

Praxis der Harnanalyse. Anleitung zur chemischen Untersuchung des Harns, sowie zur künstlichen Darstellung der für Uebungs- und Unterrichtszwecke nötigen pathologischen Harne; nebst einem Anhang, Analyse des Mageninhalts / von Lassar Cohn.

Contributors

Lassar-Cohn, Dr., 1858-1922.
Royal College of Physicians of Edinburgh

Publication/Creation

Hamburg : Voss, 1897.

Persistent URL

<https://wellcomecollection.org/works/ywyr2hq3>

Provider

Royal College of Physicians Edinburgh

License and attribution

This material has been provided by This material has been provided by the Royal College of Physicians of Edinburgh. The original may be consulted at the Royal College of Physicians of Edinburgh. where the originals may be consulted.

This work has been identified as being free of known restrictions under copyright law, including all related and neighbouring rights and is being made available under the Creative Commons, Public Domain Mark.

You can copy, modify, distribute and perform the work, even for commercial purposes, without asking permission.

**wellcome
collection**

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
<https://wellcomecollection.org>

Ich habe am Schlusse der ersten Abtheilung meiner Arbeit über Lungenentzündung in Nr. 41 des Aertzlichen Intelligenz-Blattes (Jahrg. 1873) auf die grossen Schwankungen in der Zahl der auf die verschiedenen Jahre fallenden Lungenentzündungen hinweisend gesagt, dass man im Allgemeinen die meteorologischen Verhältnisse, welche ihr Vorkommen begünstigen, wohl kenne, den Einfluss des Nord- und Ostwindes aber überschätze. Ich bin in einer mühsamen und vielleicht undankbaren Arbeit zu dem Resultat gelangt, dass diese Winde wirklich für die Erzeugung der Lungenentzündung von der grössten Bedeutung sind, dass aber die allgemeine Ansicht, je häufiger Nord- und Ostwind, um so mehr Lungenentzündungen, nicht ganz richtig ist. Zu dieser Arbeit habe ich, da das Material von 15 Jahren kaum zu bewältigen wäre, die aus den 6 Jahren 1863 bis 1868 aufgezeichneten Beobachtungen benützt und in beiliegender Tabelle die Winde nebst den auf sie treffenden Lungenentzündungen nach Monaten, Jahreszeiten und Jahren zusammengestellt. Diese Tabelle, welche die Grundlage der ganzen Arbeit ist, mag zugleich zum Vergleiche und zur Controle der daraus gezogenen Folgerungen dienen. Noch habe ich die Bemerkungen vorzuschicken, dass ich die meteorologische Eintheilung der Jahreszeiten beibehalten habe, dass an den Tagen mit wechselndem Winde der Vorherrschende eingetragen ist und dass die späteren Thermometerangaben nach R. sich immer auf Morgenbeobachtungen, Winter und Frühling 8 Uhr, Sommer und Herbst 7 Uhr, beziehen.

Auf die 2192 Tage der 6 Jahre 1863 — 68 fallen auf 100 Tage 321 Lungenentzündungen, also 14,64 ‰. Dieser Durchschnittszahl nähert sich das Jahr 1864 mit 12,56 ‰, das Jahr 1865 mit 11,78 ‰ und das Jahr 1868 mit 12,29 ‰; am tiefsten

In dem ersten Halbjahre übertrifft die Zahl der auf den NW fallenden Lungenentzündungen die des NO um 10,64 ‰, ist aber um 3,21 ‰ kleiner als die des O; die auf den W treffende Zahl ist um 1,79 grösser als die des NO, dagegen um 12,11 kleiner als die des O. Im Winter übertrifft die Zahl der auf NW kommenden Lungenentzündungen die des O um 2,21 ‰, die des NO um 5,03 ‰, bleibt die Zahl der Lungenentzündungen des W um 8,69 ‰ hinter denen des NO und um 11,51 ‰ hinter denen des O zurück; im Frühling treffen auf den NW 21,89 ‰ Lungenentzündungen mehr als auf den NO, aber 7,52 ‰ weniger als auf den O, der W hat um 11,98 ‰ weniger Lungenentzündungen als der O, fast genau wie im Winter, aber um 17,43 ‰ mehr als der NO. Die schwache Zahl der auf den NO kommenden Lungenentzündungen beruht selbstverständlich nicht auf einer geringen Bedeutung für diese Krankheit, sondern auf der kleinen Zahl der Tage mit dieser Luftströmung, indem sich im Winter unter 542 Tagen nur 29 und im Frühling unter 552 Tagen gar nur 17 mit NO befinden. Am gefährlichsten scheint er im Sommer, wo er mit einer an keinem anderen Winde zu keiner Jahreszeit erreichten Procentzahl auftritt. Die übrigen Winde folgen sich mit ihren kleinen Procentzahlen im Sommer und Herbst in ähnlichen Verhältnissen wie in den vorausgehenden Jahreszeiten, nur kamen im Sommer auf den W blos 3,68 ‰, im Herbst 2,15 ‰ weniger Lungenentzündungen als auf den O. Legt man NO u. O, NW u. W zusammen, so folgen sich:

- im Winter NO u. O, NW u. W, N, S;
- im Frühling N, NO u. O, NW u. W, S;
- im ersten Halbjahre N, NO u. O, NW u. W, S;
- im Sommer NO u. O, NW u. W, S, N;
- im Herbst N, NO u. O, NW u. W, S;
- im zweiten Halbjahre NO u. O, N, NW u. W, S.

Ich werde in den folgenden Betrachtungen, da die Wichtigkeit des N und die Bedeutungslosigkeit des S aus dem bisherigen zur Genüge hervorgehen dürfte, nur die vorherrschenden Luftströmungen O nebst seiner Verbindung mit N und den W mit NW berücksichtigen, auch mich nur auf das erste Halbjahr beziehen, da es mit mehr als $\frac{2}{3}$ aller Fälle das massgebende ist.

In der letzten Zusammenstellung der vier Jahreszeiten haben sich hinsichtlich der Procentzahl der auf NO u. NW fallenden Lungenentzündungen zwischen Winter und Frühling bedeutende Unterschiede herausgestellt, während zwischen O und W in beiden Jahreszeiten fast gar kein Unterschied besteht, indem im Winter auf den W 11,81 %_o, auf das Frühjahr 11,98 %_o weniger Lungenentzündungen kommen als auf O. Betrachtet man aber diese Jahreszeiten eines jeden Jahres für sich, so ergaben sich Unterschiede, welche das mitgetheilte Resultat kaum vermuthen lässt. (S. folgende Tabelle.)

Im ersten Halbjahre fallen die Lungenentzündungen in folgenden Verhältnissen auf die verschiedenen Luftströmungen; auf O mit 294 Tagen 92 Lungenentzündungen 31,29 Proc.

N	„	71	„	22	„	30,98	„
NW	„	120	„	34	„	28,03	„
W	„	469	„	90	„	19,18	„
NO	„	46	„	8	„	17,39	„
S	„	94	„	3	„	3,19	„

Wirft man O u. NO, W u. NW zusammen, so folgen sich

N	mit	71	Tagen	u.	22	Lungenentzünd.,	30,98	Proc.
NO u. O	„	340	„	100	„	29,41	„	
NW u. W	„	589	„	124	„	21,05	„	
S	„	94	„	3	„	3,19	„	

Es folgen sich somit die Winde mit einer Ausnahme genau so, wie sich aus der Zusammenstellung der ganzen Jahre ergeben hat. Dadurch, dass nur wenig mehr als die Hälfte der auf NO treffenden Lungenentzündungen auf Winter und Frühling, und zwar auf eine grössere Zahl von Tagen fällt als die nur wenig kleinere Hälfte des zweiten Halbjahres, während von den auf die übrigen Luftströmungen kommenden Lungenentzündungen durchschnittlich $\frac{2}{3}$ auf die erste Jahreshälfte treffen, wird der NO bis hinter den W zurückgedrängt. Der O behauptet seinen ersten Platz im Winter nur einmal und verliert ihn an den NO einmal, an den NW viermal. Im Frühling dagegen geht dieser dem O nur zweimal vor. Der W bleibt in der Regel hinter dem O mit 3,33 bei 27,42%, tritt aber einige Male mit hohen Procentzahlen auf, so in den Wintern 1862/63 mit 30% und 1863/64 mit 15,12%, im Frühling 1867 selbst mit 53,33%. Im Winter 1867/68 kommen auf ihn 16,66%, während auf den O, freilich mit nur fünf Tagen, keine Lungenentzündung trifft; im Frühling 1863 endlich geht er mit 3,85% dem O noch vor, dessen hohe Procentzahl 46,15 (26 Tage mit 12 L.E.) er mit der Procentzahl 50,00 (22 L.E. auf 44 Tage) übertrifft. In der Tabelle ist das Verhältniss angegeben, in welchem die Lungenentzündungen in den einzelnen Monaten auf die verschiedenen Winde treffen und man stösst hier beim W auf ganz unerwartete Zahlen. Zum Beispiel: Im Winter 1862/63 kommen wie gesagt 30% auf W, auf den December 0%, auf den Januar 25%, auf den Februar aber 59,09 der Lungenentzündungen beider Monate, was um so auffallender ist, als die östliche Strömung nicht hinter der westlichen zurückbleibt; denn es kommen auf sie 11 Tage mit 6 L.E., somit 27,27% oder 54,54 auf 100 Tage mit O und auf die westliche 10 Tage mit 13 L.E., 59,09% oder 130 auf 100 Tage mit W. Im Frühling, in welchem auf beide Luftströmungen hohe Procente treffen (März: O 3 Tage, 2 L.E., 66,66% auf 100 Tage, W

20 Tage, 12 L.E., 60,00^o/_o; April: O 9 Tage, 6 L.E., 66,66^o/_o, W 12 Tage, 5 L.E., 41,66^o/_o; Mai: O 14 Tage, 4 L.E., 28,57^o/_o, W 12 Tage, 5 L.E., 41,66^o/_o), bleibt der O mit 3,85^o/_o hinter dem W. Im Winter 1863/64 kamen auf den W im December 13,63^o/_o, auf 100 Tage (60^o/_o der L.E. des Monats), auf Januar 14,28^o/_o (16,66^o/_o), auf Februar 20,00^o/_o (28,57^o/_o). Im Frühjahr 1867, in welchem bei hohen Procentzahlen beider Winde der W mit 3,33^o/_o hinter dem O zurückbleibt, kommen im März auf 16 Tage mit O 8 L.E., also 50,00 auf 100 Tage (61,53^o/_o der L.E. des Monats), auf 4 Tage mit W keine L.E.; im April auf 2 Tage mit O 2 L.E. (14,28^o/_o der L.E. des Monats), auf 18 Tage mit W 8 L.E., 44,44^o/_o (57,14^o/_o der L.E. des Monats); im Mai auf 12 Tage mit O 7 L.E., 58,33^o/_o (33,33^o/_o der L.E. des Monats) und auf 8 Tage mit W 8 L.E., 100^o/_o (38,09^o/_o der L.E. des Monats).

Nachdem es durch die mitgetheilten Beobachtungen ausser Zweifel gestellt sein dürfte, dass übereinstimmend mit der allgemeinen Ansicht O und N den grössten Einfluss auf das Auftreten der Lungenentzündung haben, dass die Verbindung des N mit dem W das Vorkommen dieser Krankheit ganz besonders begünstigt und der W am wenigsten gefährlich, jedoch nicht so harmlos ist, als man zu allgemein annimmt, möchte es nicht ohne Interesse sein, näher zu untersuchen, von welchen Witterungsverhältnissen das mitunter auffallend wechselnde Erscheinen der Lungenentzündung abhängt und welche Rolle dabei die verschiedenen Winde spielen. Ich will das nun mit den Jahren, welche die meisten Lungenentzündungen hatten, 1863 und 1867, und mit dem Jahre, welches die wenigsten hatte, nämlich 1866, versuchen. Auf das erste Jahr kommen 92 Lungenentzündungen, wovon 78 auf die erste Jahreshälfte; auf das zweite Jahr kommen 71 L.E., wovon 55 auf das erste Halbjahr; das dritte hatte nur 24 L.E., wovon 15 auf Winter und Frühjahr fallen.

Nach dem nichts weniger als kalten December 1862, auf

dessen 14 Tage mit O 3 L.E. fallen, begann der Januar mit +2, W, bedeckten Himmel und brachte 1 L.E.; vom 2. bis 5. W, 0 bis +2, mildes, fast warmes Wetter; am 6. —0, O, rauh, windig, bewölkt, 1 L.E.; 7. +1, O, bedeckt; 8. —0, W, bewölkt; 9. +2, W, Nebel, hell; 10. —1, O, hell, 2 L.E.; 11. O, —1, bedeckt, Abends W; 12. —0, W, Schnee, Regen; 13. +2, W, bewölkt; 14. +3, W, Schnee und Regen; 15. +2, O, hell; 16. —3, O, hell, 2 L.E.; 17. —3, O, hell, 1 L.E.; vom 18. bis 26. W, ziemlich mildes Wetter mit häufigen Niederschlägen; 27. SO und W wechselnd, hell, warm, Abends Regen; 28. +2, rauher W, bewölkt, 1 L.E.; 29. +3, W, hell, Frühlingsluft; 30. W, ebenso, Nachts Regen mit Rieseln, Wsturm; 31. +3, W, bewölkt, kühl. — 1. Februar +4, W, bedeckt, kühl; 2. —0, W, Morgens kalter Regen, bewölkt, kühl, 4 L.E.; 3. —0, W, hell, kühl, 2 L.E.; 4. +1, W, bedeckt, kühl, 1 L.E.; 5. +1, NO, später W, Morgens hell, dann Schneien bei starkem Wind, Nachmittags Regen; 6. +3, NW, etwas Regen, feuchte kalte Luft; 7. +4, W, Frühlingstag, 2 L.E.; 8. +6, W, nasskalt, 1 L.E.; 9. +2, W, bewölkt, rauh, 2 L.E.; 10. +1, NW, rauh, bewölkt; 11. —1, O, hell, rauh, 1 L.E.; 12. —2, O, hell, rauh; 13. +2, NW, bewölkt, kalte Luft; 14. —1, hell, rauh, N; 15. —3, O, hell, 1 L.; 16. —2, O, bedeckt; 17. —2, O, bedeckt, 1 L.E.; 18. —4, O, hell; 19. —4, O, hell, 1 L.E.; 20. —4, O, hell; 21. —5, O, hell, 1 L.E.; 22. —5, O, hell; 23. +1, NW, Nachts Schnee, rauh, bewölkt, 1 L.E.; 24. +2, W, starker Schneefall, 1 L.E.; 25. —4, O, hell, angenehmer Tag; 26. —3, NW, Nebel, bedeckt, sehr rauh, 2 L.E.; 27. und 28. —1, W, Nebel, bedeckt, nasskalt. — 1. März +1, W, schöner warmer Tag, 1 L.E.; 2. —2, W, Nebel; 3. +1, W, Nebel, heller warmer Nachmittag; 4. —0, O, Nebel, hell, 1 L.E.; 5. —0, O, schöner Tag; 6. +1, SO, ebenso; 7. +7, W, Morgens Regen, kühl, Wsturm, 1 L.E.; 8. +7, W, windig, kühl, bewölkt; 9. +2, W, hell,

milde Luft während des Tages, 1 L.E.; 10. +1, W, rauher Regentag; 11. —0, W, bewölkt, kühl, 1 L.E.; 12. +3, W, rauh, Regen und Schnee, 2 L.E.; 13. +4, W, bedeckt, milde Luft; 14. +3, W, Nebel, Sonnenblicke, Abends Regen; 15. +4, W, bewölkt, 2 L.E.; 16. +5, W, kühl, bewölkt, 1 L.E.; 17. +6, W, warm, Mittags stechende Sonne, Nachmittags Regen, 1 L.E.; 18. +3, W, anhaltender kalter Regen, 1 L.E.; 19. +2, NW, rauh, bewölkt; 20. +2, O, rauh, 1 L.E.; 21. +2, W, Schnee; 22. +3, W, bedeckt, Abends Regen mit Rieseln; 23. +3, W, schöner warmer Tag; 24. +1, N, hell, rauh, 1 L.E.; 25. +4, N, ebenso; 26. +2, N, Nebel, hell; 27. +5, NW, Morgens Regen, rauh; 28. +2, NW, Sturm, Regen, 2 L.E.; 29. +6, W, stürmisch, Schneefall; 30. +2, W, ebenso, 1 L.E.; 31. +1, NO, hell, rauh. — 1. April —3, NO, hell, rauh, 1 L.E.; 2. —2, O, hell; 3. —1, hell, O, 2 L.E.; 4. +3, W, heller schöner Tag, 1 L.E.; 5. +4, N, rauh, windig, 1 L.E.; 6. +2, W, Nebel, hell, schöner Tag; 7. +1, W, Nebel, hell, schöner Tag, 1 L.E.; 8. +6, W, Nebel, Regen; 9. +2, W, Nebel, hell; 10. +2, O, Nebel, hell, rauhe bewegte Luft, 1 L.E.; 11. +1, O, Nebel, hell, rauh; 12. —0, O, Nebel, hell; 13. +1, O, Nebel, rauh, 1 L.E.; 14. +4, W, schön, Tag warm, 1 L.E.; 15. +8, W, Nebel, schöner Tag; 16. +7, NO, Nebel, hell; 17. +4, O, Nebel, hell, 2 L.E.; 18. +1, N, hell, rauh, 4 L.E.; 19. +1, N, Nebel, hell; 20. +1, O, Nebel, hell; 21. +1, O, hell, Abends W und Strichregen; 22. +6, NW, Nebel, sehr kühl, hell, 2 L.E.; 23. +7, NW, Regen, Sonnenblicke; 24. +5, W, Nebel, bewölkt, starker Wind; 25. +4, NW, stürmisch, Regen; 26. +7, NW, Regen; 27. +8, W, hell, kühl; 28. +6, W, bewölkt, rauhe bewegte Luft, 1 L.E.; 29. +6, W, bedeckt, windig, 1 L.E.; 30. +6, W, Strichregen, milde Luft. — 1. Mai +6, NO, bedeckt; 2. +6, O, heftiger Wind; 3. +7, W, warm, Gewitter; 4. +8, W bedeckt, Strichregen; 5. +7, W, Nebel, schöner Tag, Gewitter; 6. +10, W, Nebel,

Gewitter, 1 L.E.; 7. +8, SW, Nebel, schwül, Gewitter; 8. +8, NO, Nebel, hell, kühl; 9. +9, O, nebelig, windig kühl; 10. +8, O, Nebel, hell, 1 L.E.; 11. +10, W u. SW, Nebel, schöner Tag, Gewitter, 3 L.E.; 12. +7, O, nebelig, 1 L.E.; 13. +9, W, Nebel, schöner Tag; 14. +10, W, Regen, bedeckt; 15. +10, O, nebelig; 16. +12, O, hell, sehr warm; 17. +3, O, ebenso; 18. +3, O, ebenso; 19. +14, S, sehr warm, Wetterleuchten; 20. +12, W, Regen; 21. +9, W, bedeckt, Regen, kühl; 22. +9, O, bedeckt, bewegte Luft; 23. +12, W, bewölkt, schwül; 24. +12, W, Regen, windig, kühl; 25. +6, O, hell; 26. +12, O, bewölkt, rauh; 27. +9, O, hell; 28. +9, O, schöner Tag; 29. +10, ebenso, 1 L.E.; 30. +14, NO, hell; 31. +12, W, bedeckt, Regen, 1 L.E.

Ueberblickt man die Witterung dieses Halbjahres, so war der December bei mässiger Kälte und vorherrschendem O, daher auch nur drei Lungenentzündungen, ein angenehmer Wintermonat, gegen dessen Ende laues Regenwetter eintrat, womit der mehrere Monate andauernde veränderliche Charakter der Witterung des Jahres 1863 eingeleitet wurde, der sich in der ersten Hälfte des Januar bis zum 18. durch öfteren Wechsel zwischen O und W mit schroffen Witterungsveränderungen, hellen und rauhen oder auffallend warmen Tagen, solchen mit Schnee und Regen, bei wenig schwankender, verhältnissmässig hoher Temperatur fühlbar machte. Während in diese Periode 7 Lungenentzündungen, 6 auf O, 1 auf W fallen, kommt auf die zweite bei anhaltendem W und fast durchweg milder Witterung nur eine Lungenentzündung auf einen kühlen Tag. Im Februar wechselten untereinander N, NO, NW, O und W; der O behauptete sich einmal acht, der W einmal nur vier Tage nacheinander. Die fast durchweg trockene Luft war bei einer nie unter —5 herabgehenden Morgentemperatur fast immer rauh und bewegt, ausser dem O verschärft durch den besonders mit dem W sich verbindenden N, wodurch auch der

W eine ungewöhnliche Rauigkeit erhielt; nur ein Tag — der 7. — stand durch seine Frühlingsluft damit in einem merkwürdigen Gegensatz, womit sich allein die zwei auf ihn fallenden Lungenentzündungen erklären lassen. Im März wechseln die Winde nur selten, der O weht einmal einen Tag und dann wieder zwei Tage, N, NO und NW traten erst gegen Ende des Monats auf, aber in der bis zum 23. mit nur 5 Tagen unterbrochenen westlichen Strömung besteht ein manigfacher Wechsel von Temperatur- und Witterungs-Sprüngen, kalten und warmen, trocknen und nassen Tagen mit ruhiger oder mehr weniger bewegter Luft bei vorherrschend niederer Temperatur. — Im April kommt nicht weniger als 15mal Windumsprung vor und auch dann gleicht dieser Monat dem Februar, dass neben dem O der N für sich oder in Verbindung mit O und W die Luft besonders rau und bewegt, damit aber auch den Gegensatz zu den wenigen warmen Tagen mit W um so empfindlicher macht. Auch für diesen Monat war die Temperatur eine verhältnissmässig niedere. — Im Mai lösen sich O und W 17mal ab und wenn auch in Folge der höheren Temperatur die Zahl der Lungenentzündungen eine bedeutend kleinere geworden ist, so können sie doch nur aus den durch die plötzliche Steigerung der Temperatur nichts weniger als ausgeglichenen Gegensätzen dieser Luftströmungen entstanden sein.

Der Januar des Jahres 1867, welches nebenbei bemerkt, wie das vorige Jahr viele auf W fallende Lungenentzündungen aufzuweisen hat, hatte bei einer wenig wechselnden ziemlich kalten und trocknen Witterung nur vier Fälle, der Februar bei feuchtem mildem Wetter und fast nur Westwind eine einzige Lungenentzündung. Dieser Monat schloss mit anhaltendem Regen bei +4 bis +5 vom 20. bis 26.; am 27. Schnee, +1; am 28. Schnee, -1. — Am 1. März -3, O, bewölkt, Nachmittags etwas Schnee, 1 L.E.; vom 2.—4. bei -3 bis -5 O rauh, windig, hell; 5. -4, SO bewölkt, von

Mittag an Schnee; 6. —3, O, bewölkt; 7. —2, O, hell; 8. —0, SO, mild, Nachmittags bedeckt, Nachts Regen; 9. +4, NW, Regen; 10. +4, SW, Regen; 11. +6, SW, Regen; 12. +5, NW, rauh, gegen Nacht Schnee, 13. —3, O, hell, schneidender Wind; 14. —6, O, hell, Nachmittags starkes Schneien bei SW, 1 L.E.; 15. +3, W, Regen, gegen Mittag hell, rauhe Luft, Nachts Schnee; 16. —0, NW, bedeckt, rauh, 1 L.E.; 17. —2, NW, hell, 1 L.E.; 18. —2, NW, starker Schneefall, 2 L.E.; 19. +1, O, hell; 20. +3, W, nebelig, gegen Mittag trüb, starker Regen; 21. +3, NW, Nebel, Nachmittags Sonnenblicke; 22. —2, O, hell, 1 L.E.; 23. +1, O, bewölkt; 24. +1, O, nebelig, von Mittag an W, hell, warm, Nachts Regen, 1 L.E.; 25. +7, O, Nebel, schöner warmer Tag, 1 L.E.; 26. +2, O, Nebel, warmer Tag, 2 L.E.; 27. W, Morgens bedeckt, gegen Mittag hell, sehr warm, Nachts Regen; 28. +8, W u. O wechseln, Regen bis Morgens 5 Uhr, bedeckt, von 5 Uhr Abends an hell, 1 L.E.; 29. +5, O, Nebel, bewölkt, 1 L.E.; 30. +6, O, Nebel, bedeckt, Abends NW; 31. +4, NW, Strichregen und Schnee. — 1. April +1, N, bedeckt, Kiesel; 2. +3, N, bedeckt, rauh, Abends milde Luft, W, starker Regen; 3. +6, W, Strichregen, rauher Wind; 4. +5, W, von Morgens 7 Uhr an ununterbrochener starker Regen mit heftigem Wind; 5. +3, N, bis Morgens 6 Uhr Regen, dann bewölkt mit rauhem starken Wind, 1 L.E.; 6. +4, NW, windig, Regen; 7. +7, NW, Regen; 8. +7, W, Strichregen, um 9 Uhr strömender Regen und Weststurm, 1 L.E.; 9. NW, Strichregen, Sturm; 10. +4, NW, Strichregen, heftiger kalter Wind, 1 L.E.; 11. +3, W, bedeckt, Mittags SW, Gewitter mit Schlossen, darauf Strichregen, Nachts hell, NW-Sturm; 12. +3, NW, rauh, windig, Stürme mit Regen, Schlossen und Schnee, 2 L.E.; 13. +2, Morgens O, später W, hell, kühl, 1 L.E.; 14. +7, W, Morgens Regen, windig, Abends milde Luft, Nachts Regen, 1 L.E.; 15. +9, NW, starke Strichregen mit Kiesel; 16. +5, W, Strichregen, starker Wind, von Abends 8 Uhr an strömender Regen,

2 L.E.; 17. +8, W, Regen andauernd bis 10 Uhr, dann Strichregen, Abends hell, 3 L.E.; 18. W, hell, warmer Nachmittag; 19. +4, W, hell, warm, 7 Uhr Abends Gewitter; 20. +8, W, starker Nebel, hell, warm, Nachts starker Wind, 1 L.E.; 21. +10, W, Regen, windig, von 10 Uhr an bewölkt; 22. +7, W, bewölkt, windig, kühl; 23. +7, W, bewölkt, Abends Regen; 24. +12, W, hell, warm; 25. +11, W, bewölkt, vorüberziehendes Gewitter; 26. +9, W, bedeckt, Nachmittags starker Regen; 27. +10, O, Nebel, bewölkt, windig, 1 L.E.; 28. +10, W, schöner warmer Tag; 29. +10, N, Nebel, Strichregen, rauher Wind; 30. +10, W, Regen, Abends bewölkt, windig. — 1. Mai +8, N, bewölkt, rauher Wind, 1 L.E.; 2. +8, N, ebenso, Abends eisigkalter Wind, 2 L.E.; 3. +7, N, bewölkt, kalter Wind, 1 L.E.; 4. +7, N, ebenso; 5. +6, O, bewölkt, bewegte kalte Luft, 1 L.E.; 6. +6, O, hell, kühl, 1 L.E.; 7. +6, O, hell; 8. +7, O, hell, 1 L.E.; 9. +12, O, Nachmittags W, warm; vorüberziehendes Gewitter, 1 L.E.; 10. +13, W, bewölkt, Gewitter in W; 11. +13, W, herüberziehendes Gewitter 2 L.E.; 12. +13, W, schöner, warmer Tag, 3 L.E.; 13. +13, W, schöner Tag, Abends Gewitterregen, 1 L.E.; 14. +14, W, bewegte schwüle Luft, Abends Gewitter; 15. +8, O. u. W wechseln, Strichregen, Nachmittags hell, Nachts Regen; 16. +8, O, rauh, bewölkt, Abends Strichregen, W, 2 L.E.; 17. +6, W, Regen; 18. +5, N, Nebel, Abends hell, kühl, 1 L.E.; 19. O, hell, kühl; 20. +8, NW, veränderlicher Wind, nebelig, kühl, Abends Strichregen, 1 L.E.; 21. +8, NW, Nebel, bewölkt, Gewitterregen; 22. +8, NW, Strichregen, rauh, Hochwasser; 23. +8, NW, Regen, sehr kühl, windig; 24. +4, N, Strichregen mit Schnee; 25. +4, N, bewölkt, rauher Wind; 26. +6, O, hell; 27. +8, W, hell, warm, Abends bedeckt, Nachts Gewitterregen, 1 L.E.; 28. +12, W, schöner Tag, 1 L.E.; 29. +12, O, Nebel, hell; 30. +12, O, Nebel, hell, 1 L.E.; 31. +13, O, angenehmer Tag, Gewitter in S, Abends Gewitterregen.

Im März fallen mit einer Ausnahme sämtliche Lungen-Entzündungen auf die zweite Monatshälfte von 14. an, in welcher bei im Ganzen tiefer einige Male von stärkeren Unterschieden unterbrochener Temperatur, mehrmaligen Gegensätzen der Witterung nahe bei einander liegender Tage öfter W, O und NW sich ablösen. — In dem dem März 1863 überhaupt ähnlichen April herrschte der W fast ausschliesslich, nämlich an 18 Tagen W, an 6 Tagen NW, am Rest N. Die Witterung dieses Monats war eine der unangenehmsten, mit Ausnahme einiger warmer bedeutend abstechender Tage in der zweiten Hälfte des Monats stets rau und nasskalt, die Luft immer bewegt, selbst stürmisch, der W selbst durch seine häufige Berührung mit dem N in der Regel unangenehm kühl. Die Temperatur meist ziemlich tief und schwankend wurde erst gegen Ende des Monats der Jahreszeit entsprechend dauernd höher. — Auch der vorwiegend unter der Herrschaft rauher Winde stehende Mai hat sehr bedeutende Witterungsgegensätze aufzuweisen, zuerst 9 kühle, selbst kalte Tage bei N und O, dann 5 warme Tage bei mildem W, darauf wieder bei sinkender Temperatur und Wechsel von O, W, N u NW, kühles veränderliches Wetter, bis endlich die 5 letzten Tage Maiwitterung bringen.

Ich lasse nun die Witterungsverhältnisse des an Lungen-Entzündungen ärmsten Jahres 1865/66 folgen. Am 1. December +2, W, bedeckt; 2. +2, W, starker Nebel, bedeckt; 3. +3, NW, bedeckt, rau, 1 L.E; 4. +3, SO, bewölkt; 5. +3, O, Nebel, bedeckt, 6. +3, O, Nebel, hell; 7. +1, O, Nebel, hell, 1 L.E; 8. +, O, Nebel, bedeckt; 9. +2, O, nebelig; 10. -1, O, nebelig; 11. +1, NW, bedeckt; 12. -1, N, bedeckt; 13. -4, N, hell; 14. -9, O, Abends W; 15. -2, SO, Morgens Schnee, hell, Schneegestöber; 16. -8, O, hell, Nachmittags W, bewölkt, etwas Schneien; 17. +2, SW, Regen; 18. +2, W, Regen; 19. +2, O, starker Nebel; 20. -0, O, Nebel, 1 L.E.; ebenso vom 21. bis 27. bei -1 bis 2, nebelig;

28. —4, O, hell; 29. —5, O, Nebel, hell, 1 L.E.; 30. —5, O, hell, 1 L.E.; 31. —1, O, Nebel, 1 L.E. — In diese eintönige Witterung mit wenig unterbrochenem O und einer im Ganzen nicht niederen Temperatur bringt nach einem ziemlich starken aber rasch vorübergehenden Sinken derselben ein drei Tage andauernder W mit Schnee und Regen die einzige Abwechslung von einiger Bedeutung. Von den 6 Lungenentzündungen des Monats fällt eine auf einen der zwei Tage mit NW, die übrigen 5 auf die 21 Tage mit O, und zwar fallen 4 davon auf die 13 Tage mit ununterbrochenem O. nach dem erwähnten kurzdauernden Umsprung auf W. — Im Januar kam nur einmal NW vor, 26 Tage hatten W und einer SW; der Thermometer stand 3mal auf 0, ging 5mal darunter und hatte seinen tiefsten Stand mit —4 erreicht; die Witterungsveränderungen vollzogen sich bei kaum merkbaren Temperaturveränderungen und einer nur an 4 Tagen bewegter Luft; der ungemein hoch stehende Barometer ging nur einmal um einige Grade herab am 9. und 10. bei stark bewegter Luftströmung aus W. Die 3 Lungenentzündungen des Monats fallen auf die Tage vom 23. bis 28. bei einer so geringfügigen Thermometerveränderung und der vorangehenden so wenig abweichenden Witterung, dass sie sich daraus allein ohne die Annahme einer ganz besonderen individuellen Disposition nicht erklären lassen. Der vorausgegangenen ganz ähnlich setzte sich die Witterung am 21. folgendermassen fort Am 21. +4, W, schöner milder Tag; 22. —1, W, ebenso; 23. +W, Regen, 1 L.E. (68 Jahre alter Mann); 24. +2, W, bedeckt; 25. +4, W, bedeckt, wenig Regen, 1 L.E. (44 Jahre alter Mann); 26. +4, W, bedeckt; 27. +4, Nebel, hell; 28. +2, W, hell, 1 L.E. (8 Jahre altes Mädchen); 29. +3, W, Regen, windig; 30. +5, W, Regen, Nachmittags hell; 31. —2, W, Nebel, hell, angenehmer Tag. — Im Februar, welcher 19 Tage mit Niederschlägen hatte, fiel der Thermometer 5mal, am tiefsten mit —3 am 26. unter 0, auf dem

er 2mal stand und hatte bei 25 Tagen mit W, 2 mit O und 1 mit NW fast keinen Windwechsel. Am 1. Februar stieg bei W der Thermometer auf +3 und brachte Regen, damit 1 L.E.; das Regenwetter dauerte mit Ausnahme des 10., 15. und 17. bis zum 19. bei einer Morgentemperatur von +3 bis +8 bis zum 13., an dem sich zuerst mit dem Regen Schneegestöber vermischte; am 14. —0, NW, hell, Nachmittags Schnee; 15. —2, W, hell, bedeckt; 16. +3, W, Nachts Schnee, bedeckt, gegen Nacht Regen; 17. +5, W, bewölkt, warmer Tag; 18. +6, W, bedeckt, Abends beginnt Regen; 19. +2, W, Schnee; 20. —0, O, Nebel, hell; 21. —2, O, hell, rauh, windig; 22. —2, W, Nachts Schnee, bedeckt; 23. +1, W, Schnee; 24. +3, W, starker Nebel, bedeckt, Nachts starker Regen, 1 L.E.; 25. +2, W, hell, windig; 26. —3, W, hell; 27. —2, W, Nebel, schöner warmer Tag; 28. +1, W, bedeckt, warmer Regen mit SW-Sturm, Mittags, darauf bewölkt, windig. Der grösseren fast ununterbrochen nassen Hälfte des Monats bei grösstentheils hoher Temperatur folgte eine kleinere Hälfte mit seltenen Niederschlägen; die Temperatur, welche bereits am 13. zu sinken begann, blieb mit Ausnahme des 17. und 18. niedriger und die Witterung nur mit Unterbrechung des 17. und 18. kühler ohne bis zum Schlusse unter dem nur vorübergehend durch den O unterbrochenen Einfluss des W einen rauhen Charakter anzunehmen. — Einen eigenthümlich consequenten Charakter hatte die Witterung des März mit 12 nassen und 19 trocknen Tagen. Unfreundlich und rauh, aber nie stürmisch bei O und W, an Tagen mit Niederschlägen und ohne solche, ob die Morgentemperatur höher oder niedriger, ohne einen einzigen auffallenden Witterungssprung blieb er sich nach den ersten 5 schönen warmen Tagen bei —3 bis +3, nur am 27. mit +4, 28. und 31. mit +5 und 20. mit +6 überschritten, bis zum Schlusse gleich. Die erste L.E. fiel auf den 17. —0, O, hell, nachdem am 11., 12., 13. und 14. W mit Schnee und Regen

bei $+1$ bis $+3$ geherrscht und am 15. der Wind auf NO -3 , hell, am 16. -3 , O, hell, umgesprungen war. Nachdem vom 18. bis 21. zweimal O und W bei sich gleichbleibender trockner, unfreundlicher Witterung gewechselt hatten, trat bei ganz gleich bleibenden Verhältnissen der W ein bis zum 26.; am 27. $+4$, NW, bewölkt, 28. $+5$, W, Regen; 29. $+1$, NW, bewölkt, rauh und damit die zweite LE; 30. -2 , W, Nebel, sehr schöner Tag; der erste wieder seit dem 5., am 31. $+5$, W, Regen. — Der April hatte 1 Tag N, 11 Tage O, 18 Tage W, darunter 3 mit NW; seine durchschnittliche Morgentemperatur war $+6$; nur an 9 Tagen fanden Niederschläge statt; die Witterung war ebenfalls bei O und W mehr kühl, die Luft bewegt; Windwechsel trat nicht häufig ein und der einmal eingetretene Wind behauptete sich immer mehrere Tage. Am 1. $+7$, W, Regen; 2. $+5$, W, Regen; 3. $+5$, W, bewölkt; 4. $+4$, W, bewölkt, Gewitter; 5. $+3$, W, Nebel, bewölkt; 6. $+7$, O, bewölkt, kühle bewegte Luft, 1 L.E.; 7. $+8$, O, schöner Tag, Gewitter im O.; 8. $+7$, O, Nebel, hell; 9. $+6$, O, Nebel, hell; 10. $+6$, O, bewölkt, kühl, Nachmittags hell; 11. $+3$, O, Nebel, hell; 12. bis 21. W, bei $+4$ bis $+8$, mit Niederschlägen am 12., 13., 20. u. 21. und mit Ausnahme des warmen 16. kühlen windigen Tagen mit täglichem Morgennebel; 22. $+7$, N, bedeckt, rauh; 23. bis 27, O, hell, kühl; am 23. u. 24., darauf warm; am 28. $+8$, W, warm, bewegte Luft; 29. $+13$, W, bedeckt, windig, Regen; 30. $+8$, W, Regen. — Der Mai hatte in Folge des vorherrschenden N 11 Tage mit N, 1 mit NO, 9 mit NW, nur 6 mit W, und 4 mit SO, bei einer durchschnittlichen Morgentemperatur von $+8$ und 14 Tagen mit Niederschlägen fast ohne Unterbrechung eine kühle, selbst rauhe Witterung mit meist bewegter Luft bis zum 24., wo mit SO und darauf folgendem W das Wetter wärmer wurde. Die einzige Lungenentzündung des Monats fällt auf den 18. bei dem tiefsten Thermometerstande $+4$ in der Periode des N vom 15. bis 23.

Aus einem Vergleiche der Jahre 1863 und 67 mit dem Jahre 1866 glaube ich folgern zu dürfen, dass auch bei nicht sehr tiefer Temperatur Lungenentzündungen um so zahlreicher vorkommen, je mehr sich innerhalb nicht nothwendig grosser Entfernungen unter oder über 0 Schwankungen derselben vollziehen, je häufiger sich damit Witterungsveränderungen verbinden und je greller die dadurch erzeugten Gegensätze sind durch Wechsel warmer und kalter, trockner und nasser Tage, je mehr sich die verschiedenen Luftströmungen ablösen, je bewegter und rauher die Luft im Allgemeinen und je öfter oder je empfindlicher, wenn auch seltner sie im Gegensatz zu einer vorausgegangen oder nachfolgenden warmen Luftströmung tritt. Der März 1863 und der April 1867 liefern übrigens den Beweis, dass gerade nicht ein sehr manigfacher Wechsel der verschiedensten Luftströmungen zum cumulirten Auftreten der Lungenentzündung unbedingt nothwendig ist, sondern dass die Verbindung—und das vereinzelte Auftreten zweier Luftströmungen genügt, wenn die oben aufgestellten Bedingungen gegeben sind (N und W). Dagegen glaube ich aus den Witterungsbeobachtungen des Jahres 1866 schliessen zu können, dass Lungenentzündungen um so seltner vorkommen, in je kleineren Curven sich eine nicht tiefe Temperatur bewegt, je mehr sich die Witterung einer Jahreszeit oder eines Monats gleich bleibt, sie sei feucht oder trocken, mild oder kühl, die Luft mag ruhig sein oder bewegt, wenn nur nicht stürmisch, je seltner grelle Gegensätze sind und je rascher sie vorübergehen, je allmäliger sich die Witterungsveränderungen vollziehen, je geringeren Einfluss der Wechsel des Windes auf die Eigenthümlichkeit der Witterung eines Monats ausübt, je seltner ein solcher Windwechsel eintritt, und je vorherrschender also eine gewisse Luftströmung, namentlich die westliche, bleibt.

Der Schluss dieses Satzes veranlasst mich, indem ich zu dem den Winden zukommenden Einfluss übergehe, zunächst

den des W zu betrachten. Nach meinem Dafürhalten ergibt sich aus meinen Witterungsbeobachtungen, abgesehen von ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen, dass, je ausschliesslicher in einem Monat der W herrscht, um so seltner Lungenentzündungen sind (s. Januar 1863, December 1863, März 1864, Mai 1865, Januar, März 1866, Februar 1867) und dass in allen Monaten, in welchen Lungenentzündungen zahlreicher auf den W anfallen, neben ihm mehr oder weniger Tage mit O oder N und NW verzeichnet sind (s. Februar, März, April, Mai 1863, April 1864, April 1865, April und Mai 1867, Februar und April 1868. Als Folgezustände des Wechsels und der Verbindung des W, O und N haben sich herausgestellt, dass der W einerseits sich theilweise die Eigenschaften des N und O aneignet, andererseits aber seine milde Eigenschaft behauptet und so nicht selten zu grellen Temperatur- und Witterungsgegensätzen Anlass gibt. Wenn daher unter diesen Verhältnissen die Mehrzahl der auf W kommenden Lungenentzündungen auf kühle Tage und bei sinkender Temperatur fällt, so kommt doch auch das Gegentheil mehrmals in überraschender Weise vor. Ich erinnere an den Mai 1863, wo auf zwei Tage mit scharfen NO am 3. der Wind auf W mit warmem Wetter und Gewittern umschlug, und erst am 6. Mai, dem vierten warmen Tag und dem dritten Gewitter eine Lungenentzündung kam; vom 8.—10. wieder kühles helles Wetter mit O; am 11. W, warm, Gewitter mit 3 Fällen von L.E.; ich erinnere an den April desselben Jahres, wo nach 5 rauhen Tagen mit O, W u. N am 6. wieder mit W schönes warmes Wetter eintrat und am 7. eine L.E. kam; schliesslich an den Mai 1867, wo nach 9 kühlen, selbst kalten Tagen mit N und O am 10. der Wind auf W umsprang mit warmem Wetter und Gewitter; am 11. kamen bei derselben warmen Witterung 2; am 12. gar 3, und am 13. noch 1 L.E.; also innerhalb 4 schöner warmer Frühlingstage 6 L.E. Ist es auch wahrscheinlich, dass zu der grossen

Mehrzahl der auf den plötzlichen Eintritt einer warmen Witterung mit Windumsprung auftretenden Lungenentzündungen der Grund während der vorausgegangen kühlen Witterung mit N oder O gelegt wurde, so lässt sich doch die Möglichkeit nicht bestreiten, dass das plötzliche Einathmen einer weit wärmeren Luft in Verbindung mit der Einwirkung auf die Hautnerven das Entstehen der Krankheit begünstigte, wenn nicht hervorrief. Letzteres erscheint nicht so unmöglich, wenn die Lungenentzündungen erst wie am 6. Mai 1863 am vierten Tage des Bestehens einer warmen Witterung auftreten oder wie im Mai 1867 vom zweiten Tage an drei Tage nacheinander.

Was von W gesagt wurde, gilt fast ausnahmslos auch von O. Wenn gesagt wurde, dass Lungenentzündungen um so seltener sind, je ausschliesslicher in einer Jahreszeit, in einem Monat der W herrscht, so findet dies auch auf den O, allerdings mit einer gewissen, in der Natur dieses Windes begründeten Einschränkung Anwendung, denn fest steht, dass die Zahl der Lungenentzündungen einer Jahreszeit oder eines Monats durchaus nicht blos von der Zahl der Tage mit O oder von der Tiefe der Temperatur abhängt, und dass häufiger das Gegentheil zutrifft, dass in Monaten mit häufigem O die Lungenentzündungen mit einer kleineren Procentzahl auf ihn kommen, als in Monaten mit seltenerem O.

Es möge mir erlaubt sein, zur Bestätigung dieses Satzes auf einige Jahre vor 1863 zurückzugreifen. In dem sehr kalten Februar 1857, in welchem ausser dem 12. bis 14. mit W und -0 bis $+1$ fast nur der Ostwind wehte, kamen mir bei einer durchschnittlichen Morgentemperatur von -6 nur fünf Lungenentzündungen vor; der Februar 1858 hatte bei fast ununterbrochenem O und einer durchschnittlichen Morgentemperatur von -8 (höchste -4 , niederste -16) gar keine L.E.; im Januar 1861 war vom 1. bis 21. bei anhaltendem, nur einige Male von NW unterbrochenem O, einer durchschnitt-

lichen Morgentemperatur von -11 (tiefste -23 am 3. und 7.) die Zahl der Lungenentzündungen vier; eine fünfte fiel auf den 27. bei $+3$, W, Regen. Im December 1864 herrschte 25 Tage die östliche Strömung (6 NO, 13 O, 6 SO) bei einer durchschnittlichen Morgentemperatur von -4 , auf welche von 7 Lungenentzündungen des Monats 6 fielen, während die 7. auf einen der zwei Tage mit NW kam. Im December 1865 hatten bei einer wenig über und unter 0 gehenden Temperatur 21 Tage O, 3 SO; auf die Tage mit O kamen 5 L.E., auf 2 Tage mit NW die sechste.

In solchen Monaten bleiben die Lungenentzündungen nie ganz aus; sie kommen in den ersten Tagen des Einsetzens des Windes nicht selten, öfter auch später, folgen sich aber sehr selten rasch nacheinander, sondern in der Regel in kleineren oder grösseren Zwischenräumen und bleiben immer hinter der wegen der gewöhnlich grösseren Kälte und scharfen Luft erwarteten Zahl zurück. In den Februar 1857 setzte sich von den letzten Tagen des Januar der O fort bis zum 11. In diese Zeit mit einer durchschnittlichen Morgentemperatur von -12 fällt eine einzige L.E., nämlich am 4., die übrigen vier kamen, nachdem am 12., 13. und 14. W geherrscht, in der weit weniger kalten zweiten Hälfte bei anhaltendem O, durchschnittlich -4 , und zwar die erste am 17., die zweite am 20., die dritte am 21., die vierte am 27. — Der Januar 1861 begann mit W, -5 , starkem Schneefall; am 2. -18 , O, hell; 3. -23 , O, hell; 4. -9 , NW, Schnee; 5. -9 , NW, Schnee; 6. -16 , O, bewölkt; 7. -23 , O, Nebel, hell, 1 L.E.; 8. -17 , O, Nebel, 1 L.E.; 9. -9 , O, bedeckt, 1 L.E.; erst am 15. bei -13 , O, kam wieder 1 L.E. — Der December 1864 hatte an den 3 ersten Tagen W; am 4. begann der O bei einer durchschnittlichen Temperatur von -3 und hielt an bis zum 27., wo er von NW abgelöst wurde. Die in diese Periode des O fallenden Lungenentzündungen folgten sich am 7., 13., 15., 20. und 25.

Wird der O von einer anderen Windrichtung unterbrochen, besonders dem W, so kommt öfter zugleich mit ihm eine Lungenentzündung. Bleibt er nur kurze Zeit, so kann sein Wiedererscheinen selbst bei stark sinkender Temperatur spurlos vorübergehen, hält er aber längere Zeit an, dann bleiben auch die Lungenentzündungen in der Regel nicht aus, welche sich dann gewöhnlich in der bereits angegebenen Weise folgen. Dafür finden sich in den mitgetheilten Witterungsbeobachtungen manche Beweise, doch möchte es bequemer sein, hier noch ein Beispiel mitzutheilen: Der Februar 1864 begann wie die letzten 3 Tage des Januar mit O und -7 am 1.; am 2. -11 , O, hell, 1 L.E.; 3. -10 , O, hell; am 4. W, -1 , Schnee, 1 L.E.; bis zum 8. bei -1 bis -5 , W und NW, bedeckt oder Schnee; 9. NW, Abends O; 10. bis 12. O mit -10 , -17 , -18 , Nebel, hell; 13. -1 , W, Thauwetter; 14. $+4$, W, schöner Tag; 15. -0 , W, 1 L.E.; 16. u. 17. W, $+3$, bedeckt, Regen; 18. -0 , NO, hell, scharfe Luft, 1 L.E.; 19. -3 , NO, hell, 1 L.E.; 20. -11 , NO, hell; 21. -4 , NO, bewölkt; 22. W; 23. NW, bedeckt; vom 24. an O bei mässiger Kälte, und erst am 29. 2 L.E.

Die Lungenentzündungen erscheinen um so häufiger zugleich mit dem O nach jeder vorausgegangenen Luftströmung, insbesondere der westlichen; sie kommen um so zahlreicher selbst auf eine kleine Zahl von Tagen mit O, je mehr die Luftströmungen wechseln, kurz unter den Bedingungen, welche das Entstehen der Lungenentzündung überhaupt in höheren Graden begünstigen; wir sehen daher auf der Tabelle in denjenigen Monaten die Lungenentzündungen mit den grössten Procentzahlen auf den O fallen, in welchen sie auch auf N, NO, O, NW oder W kommen. Zahlreiche Belege dafür geben die mitgetheilten Witterungsbeobachtungen des Januar, Februar, April und Mai 1863, März, April und Mai 1867, ausserdem in der Tabelle der Winter 1863/64, der Frühling 1865, April und Mai 1868. Nur einen sehr bezeichnenden Monat erlaube

ich mir noch anzuführen, nämlich April 1865. Am 1. —0, W, bewölkt, Schnee; 2. —0, W, hell; 3. —4, O, hell, 1 L.E.; 4. —3, O, hell; 5. —3, O, hell, Nachmittags bedeckt, bewegte Luft, Abends SW; 6. —4, W, Nebel, bedeckt; 7. +4, W, schöner warmer Tag; 8. +2, O, hell, scharfe Luft; 9. +4, O, hell, sehr bewegte Luft; 10. +3, O, hell; 11. +5, N, Nebel, hell, rauh; 12. +3, W, Nebel, hell, warm; 13. +3, W, bewölkt, schwül, 1 L.E.; 14. +7, W, Nebel, 1 L.E.; 15. +10, W, Nebel, Regen; 16. +10, W, Nebel, hell, warm; 17. +5, O, hell, scharfe Luft; 18. +7, O, hell, windig, 1 L.E.; 19. +9, O, hell, angenehmer Tag; 20. +9, O, hell, scharfe Luft; 21. +9, O, ebenso; 22. +7, O, Luft sehr scharf, 1 L.E.; 23. +2, O, hell, Tag sehr warm, 3 L.E.; 24. +6, O, hell, windig, warmer Tag; 25. +7, W, hell; 26. +7, W, NW, bewölkt, windig; 27. +10, W, bedeckt, 1 L.E.; 28. +8, W, hell, windig; 29. +6, N, hell, rauh; 30. +1, N, hell, sehr rauh, 2 L.E.

Der N, welcher für die Aetiologie der Lungenentzündung von nicht geringer Bedeutung ist, darf nicht ganz mit Still-schweigen übergangen werden. Daher, dass er gewöhnlich in einen schroffen Gegensatz zu einem vorausgegangenen Wind tritt oder dass er eine bereits bestehende scharfe Luftströmung ablöst und die Luft noch rauher und bewegter macht, kommt es, dass zugleich mit ihm häufiger als bei jedem anderen Winde Lungenentzündungen erscheinen und auf die in der Regel nur wenigen Tage eines Monats mit N mit hohen Procentzahlen anfallen. Ich verweise auf April 1863, auf dessen drei Tage mit N fünf Lungenentzündungen kommen. An seinen drei ersten Tagen wehte O bei —1 bis —3; der 4. +3, W, war ein schöner Tag; am 5. +4, schlug der Wind auf N um und brachte 1 L.E.; nach zwei warmen Tagen mit W (14. u. 15.) mit +4 und +8 trat am 16. und 17. NO und O mit +7 und +4 ein; am 18. + N, womit auf ein Mal 4 L.E.; ferner auf Mai 1867. Der April hatte mit W, +10, Regen geschlossen; am 1. Mai +8, N, bewölkt, rauher Nordwind, 1 L.E.; 2. +8,

N, hell, eisigkalter Wind, 2 L.E.; 3. +7, N, bewölkt, kalter Wind, 1 L.E. u. s. w. Auch beim N bestätigt sich wieder, dass mit der Zahl der Tage, auch eines kalten Windes, nicht das procentuale Verhältniss der Lungenentzündungen steigt, denn der Mai 1866 hatte elf Tage mit N, wovon sich neun in einer Reihe folgten, und doch kam auf diese nur 1 L.E., die einzige des Monats. Dagegen finden sich auf der Tabelle die meisten Lungenentzündungen bei N in den Monaten, in welchen er häufig mit O und W wechselte oder seine gefährlichen Verbindungen mit O und W einging.

Es bestätigt sich daher immer wieder, dass die grössere oder kleinere Zahl der Lungenentzündungen eines Jahres neben gewissen Witterungsverhältnissen von bestimmten Gesetzen abhängt, welche für alle Luftströmungen ohne Ausnahme die gleiche Geltung haben.

Ueber Sommer und Herbst kann ich füglich hinweggehen, da sich aus ihren kleinen Zahlen keine Schlüsse ziehen oder nur Bestätigungen der aufgestellten Sätze erholen lassen. Die Gegensätze und Stürme des Winters und Frühlings haben im Sommer und Herbst ihre Ausgleichung gefunden; nur in den Juni wirft da und dort das noch nicht ganz beruhigte Luftmeer manche Woge.

So wahrscheinlich es ist, dass ausser geographischer Lage und Klima nur von gewissen Witterungsverhältnissen die jährliche Häufigkeit der Lungenentzündungen abhängt, so gewiss übt die Zusammensetzung der eingeathmeten Luft manchmal einen auffallenden Einfluss auf deren Verlauf aus. Ich erinnere an meine in den Jahren 1859, 62 und 68 im Aertzlichen Intelligenzblatte veröffentlichten Aufsätze, in denen ich meine während meines Aufenthaltes in Bodenwöhr über die damals herrschenden Malariakrankheiten gemachten Beobachtungen mittheilte. Die Malaria war in den Jahren 1854 bis 61 in einem Theile der aneinander grenzenden Landgerichtsbezirke Neuburg v/W., Nittenau, Roding und Burglengenfeld so verbreitet, dass sie einen Bestandtheil der dortigen Luft bildete

und nicht nur jährlich eine grosse Zahl wirklicher Malaria-krankheiten erzeugte, sondern auch bei der Bevölkerung die Eigenthümlichkeit hervorrief, dass die meisten acuten Krankheiten mit einem gewissen Typus verliefen, wovon auch die Lungenentzündungen nicht befreit blieben. Dieser Einfluss der Malaria auf den Verlauf der Lungenentzündung stieg mit der jährlichen Zunahme der genuinen Wechselfieber; nur in wenigen Fällen bemerkbar in den Jahren 1854 und 55, war es in den Jahren 1856—59 Regel, dass sich an die meist sehr ausgesprochene Morgenremission von Mittags an allmähliche Zunahme des Fiebers mit plötzlichen und stürmischen Exacerbationen in den Abendstunden von 4 bis 5 Uhr anschloss und das Fieber unter der Form einer *Febris quotidiana subintrans* verlief. Mit der bis zum nächsten Morgen dauernden Exacerbation und der darauffolgenden Remission standen auch die localen Erscheinungen in Einklang, indem an Stelle des in letzterer verhältnissmässig guten Befindens und der nur wenig belästigenden localen Symptome in den Exacerbationen ihrem Grade entsprechend Schmerz, Schwerathmigkeit, Husten mit meist erschwertem und blutigem Auswurf traten, wenn auch in der Remission jede Beimischung von Blut fehlte. In den Lungenentzündungen von 1857 und 58 wurde der Contrast zwischen Remission und Exacerbation noch mehr durch die regelmässig zu letzterer hinzutretenden Delirien verschärft. Eine reine Intermission habe ich mit Ausnahme eines mit Quotidian- und eines anderen mit Tertiantypus verlaufenden Falles nicht gesehen. Dem remittirenden Fiebertypus entsprechend habe ich in den Remissionen nie den Befund der physikalischen Untersuchung besonders von dem der Exacerbationen abweichend gefunden, wohl aber traten in den zwei mit intermittirendem Typus verlaufenen Lungenentzündungen an die Stelle des leeren Percussionstones und Bronchialathmens der Paroxysmen in der Intermission hellerer Percussionston und Rasselgeräusche. Im Jahre 1860 wurde der remittirende Fiebertypus mit seinen stürmischen Exacerbationen bereits ziemlich selten, und im

Jahre 1861, in welchem zum ersten Male die Zahl der genuinen Wechselfieber bedeutend unter die der vorhergehenden Jahre sank, waren solche Fälle bereits zur Ausnahme geworden, indem von da an das gewöhnliche remittirende Fieber der Lungenentzündung die Regel wurde. Eine kurze Mittheilung einiger von den vielen Fällen dürfte wohl von einigem Interesse sein, doch will ich sie deshalb unterlassen, weil die mit exquisit remittirendem Fiebertypus verlaufenen Lungenentzündungen in den wesentlichsten Erscheinungen eine auffallende Aehnlichkeit miteinander hatten.

Der Ausgang der Krankheit wird vorzüglich beeinflusst von der Individualität, namentlich Alter und Geschlecht, von den Jahreszeiten, dem Charakter der Krankheit in den einzelnen Jahrgängen und den von der Entzündung ergriffenen Lungenpartien. Von welcher Bedeutung Alter und Geschlecht sind, wird folgende Tabelle zeigen, welche einen Ueberblick über das Mortalitätsverhältniss nach beiden Richtungen gibt:

Alter	M.			W.			Zusammen.		
	L.-Entz.	Gestorben	Procent-satz	L.-Entz.	Gestorben	Procent-satz	L.-Entz.	Gestorben	Procent-satz
0—1	6	—	—	5	1	20,00	11	1	9,09
2—5	21	1	4,76	10	—	—	31	1	3,22
6—10	44	1	2,27	34	—	—	78	1	1,28
11—15	23	1	4,34	7	—	—	30	1	3,33
16—20	36	—	—	7	1	14,28	43	1	2,32
21—30	45	1	2,22	26	2	7,69	71	3	4,22
31—40	49	5	10,20	31	4	12,90	80	9	11,25
41—50	47	3	6,38	33	8	24,24	80	11	13,75
51—60	45	5	11,11	29	5	17,24	74	10	13,51
61—70	18	6	33,33	25	8	32,00	43	14	32,55
71—80	2	1	50,00	8	6	75,00	10	7	70,00
81—90	2	2	100,00	1	1	100,00	3	3	100,00
Sa.	338	26	7,69	216	36	16,66	554	62	11,19

Aus der kleinen Zahl der von mir im ersten Lebensjahre beobachteten croupösen Lungenentzündungen lässt sich nichts beweisen; doch stimmt ein Procentsatz von 9,09 Todten gerade nicht für das allgemein für dieses Lebensjahr angenommene ungünstige Sterblichkeitsverhältniss. Das der nächsten vier Jahre ist günstiger; doch bleibt immerhin auch mit Hinzuziehung des ersten Lebensjahres eine mittlere Sterblichkeit von 4,76 für die ersten fünf Lebensjahre gering. In den folgenden drei fünfjährigen Altersperioden bleibt das Mortalitätsverhältniss ebenfalls ein niedriges und sich ziemlich gleich. Der Unterschied zwischen dem Procentsatz ihrer Todten und der des 1.—5. Lebensjahres beträgt 1,43 bis 3,48; der niederste Procentsatz vom 6.—10. Lebensjahre mit 1,28 wird von den zwei folgenden fünfjährigen Altersperioden nur um 1,01 und 2,05 übertroffen. Stellt man die zehnjährigen Altersperioden 1—10 und 11—20 nebeneinander, so findet sich zwischen beiden der kaum nennenswerthe Unterschied von 0,23 mehr für das Alter von 11—20 Jahren. Die mittlere Sterblichkeit vom 21. bis 30. Lebensjahre ist um ein Geringes höher, indem sie nur 1,72 grösser als die des 1.—10. Lebensjahres und 1,49 höher als die des 11.—20. Lebensjahres ist. Die Zunahme der Sterblichkeit von einer zehnjährigen Altersperiode zur nächstfolgenden ist so unbedeutend, dass man fast von einem Sichgleichbleiben des Mortalitätsverhältnisses sprechen kann, was um so auffallender wird, wenn man an die in diese Jahre fallenden Entwicklungsphasen denkt. Die mittlere Sterblichkeit vom 1. bis 30. Lebensjahre beträgt nur 3,03; sie wird überstiegen im Alter von 1—5 mit 1,73 und im Alter von 11—15 mit 0,30, während die des Alters von 6—10 um 1,75 und des von 16 bis 20 um 0,71 hinter ihr bleibt. Die zehnjährige Altersperiode vom 31.—40. Lebensjahre hat ein Mortalitätsverhältniss von 11,25 und übersteigt somit das des vorhergehenden Jahrzehents um 7,03. Die zwei folgenden Altersperioden vom 41. bis 50. und 51.—60. Lebensjahre haben eine fast ganz gleiche

mittlere Sterblichkeit von 13,75 und 13,51, welche nur um 2,50 und 2,26 höher ist als die vom 31.—40. Lebensjahre. Es haben also wieder diese 30 Jahre, in welche der grösste Theil des früheren und späteren Mannesalters fällt, eine unter sich ziemlich gleichbleibende mittlere Sterblichkeit, welche sich für die 30 Jahre zusammen auf 12,82 berechnet und 9,79 höher ist als die vom 1.—30. Lebensjahre. Nach meiner Tabelle ergibt sich somit die auffallende Thatsache, dass die Sterblichkeit nicht eine allmähig wachsende ist, sondern nach einer Periode von 30 Jahren mit dem niederen mittleren Procentsatz von 3,03 mit einem Rucke um fast 10 Proc. wieder für einen dreissigjährigen Altersabschnitt zunimmt. Nach dem 60. Lebensjahre verdoppelt sich das Sterblichkeitsverhältniss, ohne für das 61.—70. gerade sehr ungünstig genannt werden zu können, von einem Jahrzehent zum anderen, bis jedoch erst nach dem 80. Lebensjahre der Tod der einzige Ausgang bleibt.

Lebert hat von 222 in den Jahren 1853 bis 57 im Züricher-Spital behandelten Lungenentzündungen 32, also 14,41 Proc. verloren, wovon er aber 17 am Tage des Eintritts oder am darauffolgenden Tage, sowie 4 an Complicationen Verstorbene in Abzug bringt, so dass nur 11 Todesfälle oder 5,47 Proc. zu rechnen sind, wogegen sich freilich mein Mortalitätsverhältniss von 11,19 nichts weniger als günstig ausnimmt. Ich glaube übrigens hervorheben zu dürfen, dass sich unter 100 meiner Kranken 10,10 in einem Alter von 61 bis 80 Jahren, unter 100 von Lebert's Kranken nur 4,95 im Alter von 61—75 befanden und dass sich nach Abzug dieser das Mortalitätsverhältniss bedeutend verschlimmernden Altersclassen ein Procentsatz von 7,62 ergibt. Ferner gebe ich zu bedenken, dass hier die in einem wohlgeordneten Krankenhause erzielten Resultate denen aus einer ausgebreiteten, mit gar manchen Beobachtung und Behandlung störenden Unannehmlichkeiten verbundenen Landpraxis gegenüberstehen und dass

ich mehrere in meiner Tabelle aufgenommene Kranke in einem bereits hoffnungslosen Zustande übernommen habe.

Den Umstand, dass sich unter Lebert's Kranken 7,79 weniger weibliche Kranke als unter den meinigen befinden, will ich wegen des eben nicht grossen Unterschiedes als besonders einflussreich auf das günstige Mortalitätsverhältniss desselben nicht betonen, jedoch beweist auch meine Erfahrung die grössere Gefährlichkeit der Lungenentzündung für das weibliche Geschlecht, und wie die Tabelle zeigt, dass mit der Zahl der weiblichen Kranken nach dem 20. Lebensjahre sich das Sterblichkeitsverhältniss ungünstiger gestaltet.

Unter meinen 554 Kranken waren 338 männliche mit 26 oder 7,69 Todesfällen, und 216 weibliche, von denen 36 oder 16,66 der Krankheit erlagen, so dass auf 100 weibliche 8,97 mehr Sterbefälle als auf die männlichen kommen. Daraus, dass von 6 Knaben im ersten Lebensjahr keiner starb, dagegen eines von 5 Mädchen, lässt sich in dieser Beziehung natürlich nichts folgern, im Gegentheil liefern die folgenden Lebensjahre bis zum 15. den Beweis, dass bis dahin die Lungenentzündung dem weiblichen Geschlechte nicht gefährlicher ist als dem männlichen. Dagegen scheint sich die grössere Gefahr für das erstere bereits vom 16.—20. vorzubereiten, indem unter 36 männlichen Kranken dieses Alters kein Todesfall vorkam, während von nur 7 Mädchen eines starb. Vom 21.—60. Lebensjahr starben von 186 männlichen Kranken 14 oder 7,52 und von 119 weiblichen 19 oder 15,96 Proc., somit von letzteren 8,44 mehr, und zwar starben

im Alter von 21—30	weibliche Kranke	mehr	5,47
„ „ 31—40	„ „	„	2,70
„ „ 41—50	„ „	„	17,86
„ „ 51—60	„ „	„	6,13.

Während in den übrigen Altersperioden der Unterschied zwischen beiden Geschlechtern immerhin ziemlich mässig bleibt, wird er im Alter von 41—50 Jahren ein ausserordentlich

grosser, und zwar nicht nur im Vergleich zum männlichen Geschlechte, sondern auch zum eigenen, indem er die mittlere Sterblichkeit desselben vom 31.—40. Lebensjahre um 15,16 und die vom 51.—60. um 11,73 übertrifft. Vielleicht darf man daraus schliessen, dass die Lungenentzündung dem weiblichen Geschlechte während der Involutionsperiode am gefährlichsten ist. Erst das Greisenalter bringt auch hinsichtlich der Mortalität eine Annäherung beider Geschlechter und hebt endlich jeden Unterschied auf. Im Ganzen geht der Gewinn, den das weibliche Geschlecht aus seiner geringeren Morbilität zieht, durch die grössere Mortalität wieder verloren.

Das Mortalitätsverhältniss der einzelnen Jahre war folgendes:

Jahr.	M.			W.			Zusammen		
	Lungen-Entzünd.	Gestorben	Procent-satz	Lungen-Entzünd.	Gestorben	Procent-satz	Lungen-Entzünd.	Gestorben	Procent-satz
1854	5	—	—	4	1	25,00	9	1	11,11
1855	18	1	5,55	10	4	40,00	28	5	17,85
1856	16	3	18,75	15	4	26,66	31	7	22,58
1857	22	1	4,54	15	2	13,33	37	3	8,10
1858	14	1	7,14	8	2	25,00	22	3	13,63
1859	19	1	5,26	9	1	11,11	28	2	7,14
1860	18	—	—	5	—	—	23	—	—
1861	14	1	7,14	12	4	33,33	26	5	19,23
1862	18	2	11,11	14	1	7,14	32	3	9,37
1863	60	—	—	34	4	11,76	94	4	4,25
1864	25	2	8,00	23	3	13,04	48	5	10,41
1865	24	2	8,33	16	3	18,75	40	5	12,50
1866	16	3	18,75	6	1	16,66	22	4	18,18
1867	44	4	9,09	27	3	11,11	71	7	9,85
1868	25	5	20,00	8	3	16,66	43	8	18,60
	338	26	7,69	216	36	16,66	554	62	11,19

Die Sterblichkeit weicht in den einzelnen Jahrgängen nicht unbedeutend von einander ab und der aus der Gesamtsumme gefundene Procentsatz 11,19 wird in sieben Jahren mit 1,31 bis zu 11,39 überschritten, während sieben Jahre, nach Abzug des Jahres 1860, in welchem kein Todesfall vorkam, mit 0,08 bis 6,94 darunter bleiben, so dass sich zwischen dem Jahre 1863 mit 4,25 und dem Jahre 1856 mit dem ungünstigsten Mortalitätsverhältniss (22,58) ein Unterschied von 18,33 ergibt. Fast in allen Jahrgängen wird das Sterblichkeitsverhältniss durch den grösseren Procentsatz der weiblichen Todten erhöht, der sich im Jahre 1855 bis zu 34,45 über den der männlichen erhebt. Die mittlere Sterblichkeit von 11,19 der Lungenentzündung überhaupt übersteigt das männliche Geschlecht nur in drei Jahren mit 7,56 bis 8,81, und bleibt nach Abzug von drei Jahren ohne Sterbefälle, in neun Jahren mit 0,08 bis 6,65 darunter, das weibliche Geschlecht geht dagegen in elf Jahren mit 0,08 bis 28,81 darüber hinaus und nur in drei Jahren, nach Abrechnung eines einzigen Jahres ohne Todesfall, mit 0,08 bis 4,05 unter dieselbe herab. Vergleicht man beide Geschlechter in den einzelnen Jahren miteinander, so übersteigt das Mortalitätsverhältniss des weiblichen Geschlechtes das des männlichen mit 2,02 bis 34,45 in elf Jahrgängen, während letzteres nur in drei Jahren 2,09 bis 3,65 mehr Todesfälle hat. Es bestätigen somit elf gegen vier Jahre den aus der Zusammenstellung der 15 Jahre gefundenen Nachweis der grösseren Gefahr der Lungenentzündung für das weibliche Geschlecht.

Es bestätigen aber auch, wie folgende Zusammenstellung zeigt, die einzelnen Jahre die bei beiden Geschlechtern gleich geringe Sterblichkeit in den ersten dreissig Lebensjahren, und die Zunahme der Gefahr für das Leben überhaupt, namentlich aber des weiblichen Geschlechtes, vom 31.—60. Lebensjahre, da das Mortalitätsverhältniss beim männlichen Geschlechte um 6,93, beim weiblichen um 13,78 zunimmt.

Jahr	Vom 1. bis 30. Lebensjahr						Vom 31. bis 60. Lebensjahr						Vom 61. bis 90. Lebensjahr						60—70		71—80		81—90																		
	M.		W.		Summe		M.		W.		Summe		M.		W.		Summe		Lungentzünden.		Gestorben		Lungentzünden.		Gestorben		Lungentzünden.		Gestorben												
	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz	Lungentzünden.	Procentatz											
1854—57	33	3	9,09	23	—	13	4	30,76	36	5,17	36	6	16,66	92	9	9,78	5	2	40,00	8	5	62,50	13	7	62,58	8	3	3	1	1											
1858	9	—	—	4	1	25,00	5	1	20,08	7	7,69	7	1	14,28	20	2	10,00	1	1	—	1	1	100,00	2	1	50,00	2	1	—	—	—										
1859	10	—	—	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	1	1	100,00	2	1	50,00	3	2	66,66	2	1	—	—	—											
1860	12	—	—	4	—	2	—	—	—	—	—	5	—	21	—	—	2	—	—	—	—	2	2	100,00	2	2	—	—	—												
1861	8	—	—	5	—	3	1	33,33	8	—	9	1	11,11	22	1	4,54	1	1	100,00	3	3	100,00	4	4	100,00	3	2	—	—	—											
1862	11	1	9,09	7	1	14,28	5	1	20,00	12	11,11	9	1	11,11	27	3	11,11	—	—	—	5	—	—	5	—	3	—	—	—	—											
1863	31	—	—	28	—	20	4	20,00	48	—	32	4	12,50	91	4	4,39	1	—	—	—	2	—	—	3	—	3	—	—	—	—											
1864	11	—	—	11	—	13	1	7,69	24	—	19	2	10,52	41	2	4,87	8	2	66,66	4	1	25,00	7	3	42,85	4	2	—	—	—											
1865	11	—	—	12	2	16,66	5	1	20,00	17	8,69	13	1	7,69	36	3	8,33	1	—	—	3	2	66,66	4	2	50,00	3	1	—	—	—										
1866	4	—	—	8	—	1	12,50	4	1	25,00	6	1	16,66	18	2	11,11	4	2	50,00	3	2	66,66	4	2	50,00	4	2	—	—	—											
1867	27	—	—	16	4	25,00	9	2	22,22	25	9,30	23	3	13,04	66	7	10,60	1	—	—	4	—	—	5	—	5	—	—	—	—											
1868	8	—	—	15	4	26,66	10	1	10,00	25	17,39	16	1	6,25	39	5	12,82	2	1	50,00	2	2	100,00	4	3	74,99	3	2	—	—	—										
175	4	2,28	89	4	4,49	264	8	3,03	141	13	9,21	93	17	18,27	234	30	12,82	17	5,37	182	21	12,08	498	38	7,62	22	9	40,60	34	15	44,11	56	24	42,85	43	14	32,55	10	7	70,00	100,00

In 9 Jahren haben die männlichen Kranken dieses Altersabschnittes keinen Todten, in den übrigen 6 Jahren wird aber ihre mittlere Sterblichkeit von 9,21 mit 3,29 bis zu 17,45 überstiegen; das weibliche Geschlecht hat nur in zwei Jahren keinen Todesfall, bleibt in zwei Jahren mit 8,27 und 10,58 unter seiner durchschnittlichen Sterblichkeit von 18,27, und

geht in elf Jahren mit 1,73 bis 15,06 darüber hinaus. In zehn Jahren übertrifft das Mortalitätsverhältniss der weiblichen Kranken das der männlichen mit 3,34 bis zu 33,33, während das des letzteren in drei Jahren das des weiblichen mit 2,78 bis zu 16,66 übersteigt. Im Ganzen kommen im Alter von 31 bis 60 Lebensjahren auf 100 weibliche Kranke 9,06 mehr

Todte. Die durchschnittliche Sterblichkeit sämmtlicher Kranker im Alter von 31—60 Jahren wird vom männlichen Geschlecht in fünf Jahren mit 1,46—13,84 überstiegen, während nur ein Jahr mit 0,32 darunter bleibt. Dem Umstande, dass neun Jahrgänge gar keinen Todten haben, verdankt das männliche Geschlecht sein ziemlich günstiges Sterblichkeitsverhältniss, das mit 3,61 unter dem aller Kranken bleibt. Die mittlere Sterblichkeit aller Kranken übertrifft das weibliche Geschlecht in eilf Jahren mit 7,18 bis 20,51, und geht nur in zwei Jahren mit 2,82 und 5,23 darunter herab.

Das hohe, zum Theil sehr ungünstige Mortalitätsverhältniss des männlichen Geschlechtes in sechs Jahren wird wohl durch die neun Jahre ohne Todesfälle bedeutend verbessert; indessen trägt es in den Jahren 1858, 65, 67 und 68 wesentlich zur Erhöhung des aus der Gesamtzahl gefundenen Mortalitätsverhältnisses bei. Dasselbe wird aus demselben Altersabschnitte des 31.—60. Lebensjahres in ungünstiger Weise von Seite des weiblichen Geschlechtes beeinflusst in den Jahren 1854—57, 61, 62—66 und ausserdem noch durch das nur 3 bis 5 Proc. unter den hohen Procentsatz des männlichen Geschlechtes herabgehende Sterblichkeitsverhältniss in den Jahren 1858 und 67.

Die durchschnittliche Sterblichkeit vom 1. bis 60. Lebensjahre ist 7,62, die aller Kranker nach Tabelle I 11,19, so dass sich nach Hinzurechnung des Greisenalters das Mortalitätsverhältniss nur um 3,57 erhöht, ein sehr geringer Unterschied, der nur dem verhältnissmässig günstigen Ausgang der Lungenentzündung vom 61.—70. Lebensjahr zuzuschreiben ist. Ich glaube wenigstens, 32,55 Todesfälle für dieses Jahrzehnt nicht ungünstig nennen zu dürfen, wenn Lebert sagt, dass nach dem 55. Jahre ebenso oft der Tod als die Genesung eintritt. Ist im Allgemeinen der Einfluss des Greisenalters aus dem angegebenen Grunde und wegen der kleinen Zahl der nach dem 70. Jahre vorgekommenen Lungenentzündungen auf

das Mortalitätsverhältniss kein grosser, so ergibt sich doch aus einem Vergleiche der Sterblichkeit vom 1.—60. Lebensjahre mit Tabelle I, dass in manchen Jahren der gefundene durchschnittliche Sterblichkeitsunterschied von 3,57 überschritten

1854—1857 das Mortalitätsverhältniss von 9,78 vom 1.—60	10,00
1858	10,00
1861	4,54
1864	4,87
1865	8,33
1866	11,11
1868	12,62
1859, welches bis zum 60 Jahre keinen Todten hat,	7,14 Todesfälle.

In den Jahren 1862, 63 und 67 übt das Greisenalter auf das Mortalitätsverhältniss nicht nur keinen nachtheiligen Einfluss aus, sondern drückt es sogar um 0,14 bis 1,74 herab, indem deren 13 (2 männliche, 11 weibliche) Kranke im Alter vom 61.—70. Lebensjahre, sämmtlich das Glück hatten zu genesen. Im Jahre 1860 theilten auch die zwei der Altersperiode vom 61.—70. Jahre angehörigen Männer das allen Kranken desselben gemeinsame Glück der Genesung.

wird und in allerdings wenigen Jahren das Mortalitätsverhältniss erst durch das Greisenalter sich ungünstig gestaltet; es steigt nämlich

1.—60 Lebensjahre dadurch auf 15,23, also um 5,45	13,63	3,63
"	19,23	14,69
"	10,41	5,54
"	12,50	4,17
"	18,18	7,07
"	18,60	5,78

Der Ausgang einer Lungenentzündung hängt bekanntlich nicht am wenigsten von ihrem Sitze ab. Ich gebe zunächst meine Erfahrungen darüber in einer Zusammenstellung des Sitzes und Ausganges von 449 in den eilf Jahren 1858 bis 68 behandelten Lungenentzündungen.

Es treffen demnach von 449 Lungenentzündungen
 274 oder 61,02 auf die rechte Seite,
 152 oder 33,85 auf die linke Seite (27,17 weniger);

Auf die rechte Seite kommen somit nahezu nochmal so-
 viel Lungentzündungen als auf die linke. Am häufigsten
 waren die Entzündungen unterer Lappen, dann folgen die der
 oberen (47,21 weniger) und dieser die eines ganzen Flügels.
 Immer kommen weniger auf die linke Seite; am kleinsten ist
 der Unterschied bei den Entzündungen ganzer Flügel, am
 grössten bei denen der unteren Lappen. Am seltensten waren
 doppelseitige Lungentzündungen.

42 oder 9,35 auf einen ganzen Flügel,
 25 oder 5,56 auf den rechten,
 17 oder 3,78 auf den linken (1,78 weniger);
 86 oder 19,15 auf einen oberen Lappen,
 68 oder 15,14 auf den rechten,
 18 oder 4,00 auf den linken (11,14 weniger);
 298 oder 66,36 auf einen unteren Lappen,
 181 oder 40,31 auf den rechten,
 117 oder 26,05 auf den linken (14,26 weniger);
 23 oder 5,10 sind doppelseitige Lungentzündungen.

Jahr.	Rechtseitige Lungentzündungen						Linkseitige Lungentzündungen						Doppelseitige Lung-Entz.		Zusammenst. aller L.-Entz.															
	Ganzer Flügel			Ober. Lappen			Unter. Lappen			Ganzer Flügel			Ober. Lappen			Unter. Lappen			Summa.											
	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz	Gestorben	Zahl	Procent- satz							
1858	2	—	—	11	2	18,18	18	3	16,66	1	—	—	2	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	22	3	13,60				
1859	—	—	—	17	2	11,76	21	2	9,52	—	—	—	1	—	—	4	—	—	5	—	—	—	—	28	2	7,14				
1860	1	—	—	10	—	—	12	—	—	1	—	—	1	—	—	7	—	—	9	—	—	—	—	23	—	—				
1861	—	—	—	11	4	36,36	15	5	33,33	—	—	—	1	—	—	7	—	—	8	—	—	—	—	26	5	19,23				
1862	2	1	50,00	12	1	8,33	16	2	12,50	—	—	—	1	100,00	—	15	—	—	16	1	6,25	—	—	32	3	9,37				
1863	3	1	33,33	46	1	2,17	57	2	3,50	3	—	—	—	—	—	29	1	3,44	32	1	3,12	—	—	94	4	4,25				
1864	2	1	50,00	18	2	11,11	29	5	17,24	1	—	—	2	—	—	13	—	—	16	—	—	—	—	48	5	10,41				
1865	3	1	33,33	7	2	28,57	10	1	10,00	3	—	—	2	—	—	10	—	—	15	—	—	—	—	40	5	12,50				
1866	4	2	50,00	3	1	33,33	11	3	27,27	3	1	33,33	1	—	—	7	—	—	11	1	9,09	—	—	22	4	18,18				
1867	6	1	16,66	28	3	10,71	50	5	10,00	3	2	66,66	4	—	—	13	—	—	20	2	10,00	—	—	71	7	9,85				
1868	2	—	—	14	2	14,28	25	5	20,00	2	1	50,00	3	—	—	11	1	9,09	16	2	12,50	—	—	43	8	18,60				
25			7	28,00	68	10	14,70	181	19	13,13	17	4	23,52	18	1	5,55	117	2	1,02	152	7	4,60	—	—	23	3	13,04	449	46	10,24

Gestorben sind von diesen 449 Kranken 46 oder 10,24,
und zwar

von 274 Entzündungen der rechten Lunge 36 oder 13,13,
von 152 Entzündungen der linken Lunge 7 oder 4,60 (8,53
weniger);

von 42 Entzündungen eines ganzen Flügels 11 oder 26,09,
von 25 Entzündungen des rechten 7 oder 28,00,
von 17 Entzündungen des linken 4 oder 23,52 (4,48
weniger);

von 86 Entzündungen oberer Lappen 11 oder 12,79,
von 68 Entzündungen des rechten 10 oder 14,70,
von 18 Entzündungen des linken 1 oder 9,15 (5,55
weniger);

von 298 Entzündungen unterer Lappen 21 oder 7,04,
von 181 Entzündungen des rechten 19 oder 10,49,
von 117 Entzündungen des linken 2 oder 1,02 (9,48
weniger);

von 23 doppelseitigen Lungenentzündungen 3 oder 13,04.

In Uebereinstimmung mit Lebert, Wunderlich und Anderen sind für die Prognose am ungünstigsten die auf einen ganzen Lungenflügel verbreiteten Entzündungen, dann folgen die des oberen und diesen die des unteren Lappens. Nicht damit stimmt das im Vergleich zu Lebert gefundene (27 Proc.) geringe Mortalitätsverhältniss von 13,04 bei doppelseitigen Lungenentzündungen, das erst nach dem der Entzündungen ganzer Lungenflügel kommt und von denen der obere Lappen fast erreicht wird. Ich muss jedoch hiezu bemerken, dass von meinen 23 Fällen 13 dem männlichen Geschlecht und 20 dem jugendlichen und mittleren Alter angehörten, von denen eine 32 Jahre alte Frau und ein 40jähriger Mann starben. Von den drei ältesten Personen, zwei Männern und einer Frau in

einem Alter von 53—55 Jahren, starb ein Mann, der andere erholte sich nie wieder und starb nach wenigen Jahren an der Lungenschwindsucht. Auch mir bestätigte sich die mehrseitig gemachte Erfahrung von der grösseren Gefährlichkeit der rechtseitigen Lungenentzündungen; nur möchte ich darauf aufmerksam machen, wie die obigen Auseinandersetzungen der Mortalitätsverhältnisse den Nachweis liefern, dass mit der günstigeren Prognose der verschiedenen Lungenparthieen die Unterschiede zwischen beiden Seiten immer weiter auseinandergehen. Wie sehr die Sterblichkeit vom Sitze der Entzündungen abhängt, beweist fast jedes Jahr der letzten Tabelle. Am Auffallendsten tritt der schlimme Einfluss der doppelseitigen Lungenentzündungen, der Entzündung ganzer Flügel und der oberen Lappen auf das Mortalitätsverhältniss in der Altersperiode vom 31.—60. Lebensjahre hervor. Im Jahre 1863 treten dieselben zum ersten Male häufiger auf, bleiben aber bedeutend hinter den Entzündungen der unteren Lappen zurück; vom Jahre 1864—68 werden sie aber, namentlich rechterseits, so häufig, dass sie 1864, 67 und 68 die Entzündungen der unteren Lappen an Zahl fast erreichen, 1865 ihnen gleichkommen und sie 1866 um mehr als das Doppelte übersteigen. Schon im Jahre 1862 starb einer der zwei Todten der Altersperiode vom 31.—60. Jahre an Entzündung eines oberen Lappens, von den vier Todten des Jahres 1863 je einer an Entzündung eines Flügels und einer doppelseitigen Entzündung; der einzige Todte des Jahres 1864 erlag der Entzündung eines Flügels; von den 3 Todten des Jahres 1865 starben zwei an Entzündung oberer Lappen, einer an doppelseitiger Lungenentzündung; die 2 Todten des Jahres 1866 starben an Entzündung eines Flügels; von den 6 Todten des Jahres 1867 drei an Entzündung eines Flügels, einer an Entzündung eines oberen Lappens; endlich von 5 Todten des Jahres 1868 je einer an doppelseitiger Lungenentzündung, an Entzündung eines

Flügels und eines oberen Lappens, so dass also von 23 Todten dieser 7 Jahre 16 solchen Entzündungen und nur 7 der Entzündung eines unteren Lappens zum Opfer fielen. Die Verbreitung der Entzündung auf einen ganzen Flügel, die häufige Wahl des oberen Lappens verliehen der Krankheit in diesen Jahren einen böartigen Charakter und verschuldeten zum Theil das hohe Mortalitätsverhältniss einiger derselben oder wenigstens der Altersperiode vom 31.—60. Lebensjahre, ähnlich wie in den Jahren 1854—57, wo von den 4 weiblichen Todten im Alter von 31—60 Jahren drei an Entzündung eines ganzen Lungensflügels starben. Ungleich günstiger gestaltete sich das Mortalitätsverhältniss in den Jahren 1858—63, in denen diese Art der Entzündung mehr oder weniger hinter der unteren Lappen zurücktrat. Am ungünstigsten war es 1858, wo von 9 Kranken im Alter von 31—60 Jahren zwei an letzterer Entzündung starben; dafür hatten die Jahre 1859 und 60 gar keinen und 1861 nur einen Todten.

Ich schliesse diesen Theil meiner Arbeit mit einer kurzen Besprechung des Mortalitätsverhältnisses nach Monaten und Jahreszeiten, der ich eine tabellarische Uebersicht nach der astronomischen Jahreseintheilung vorausschicke.

Das schlechteste Mortalitätsverhältniss hat also

October mit 28,57,	Juni mit 11,11,
dann folgen August mit 21,43,	März mit 10,71,
November mit 16,66,	September mit 7,69,
Januar mit 14,28,	Mai mit 7,14,
December mit 13,95,	April mit 5,43,
Februar mit 13,25,	Juli mit 5,26.

Ich erlaube mir hiezu die Bemerkung, dass das Mortalitätsverhältniss der einzelnen Monate theilweise von Zufälligkeiten abhängt und dass dasselbe um so höher werden muss, je häufiger der Prognose von vorneherein ungünstige Verhältnisse in einem Monate vorkommen und je kleiner die Zahl der anfallenden Lungenentzündungen ist. Solche Zufälligkeiten haben einigen Antheil an der Sterblichkeit des Juni, October, November und im geringsten Masse an der des August. Letzterer Monat hat 3 Todesfälle; der des Jahres 1858 betrifft einen 39 J. alten Mann, welcher an Entzündung des rechten Lungenflügels starb; der des Jahres 1862 einen 37, und der des Jahres 1866 einen 62 J. alten Mann, die beide an Entzündung des rechten unteren Lungenlappens starben. In den übrigen Monaten lässt sich das hohe Sterblichkeitsverhältniss eher damit rechtfertigen. Im Juni 1855 starben eine 66 J. alte Bergmannswittwe, 1857 eine 68 J. alte Bäuerin, 1867 eine 30jährige Dienstmagd und 1868 ein 82 J. alter Mann, sämmtlich an Entzündung des rechten unteren Lungenlappens; im October 1856 starb eine 76jährige Frau an Entzündung des rechten Lungenflügels, 1865 ein 40jähriger Mann an doppelseitiger Lungenentzündung, 1867 ein 54 J. alter Mann an Entzündung des rechten Flügels, und ein 54 J. alter Bräu-
meister, ein Trunkenbold, den ich 2 Jahre vorher an Lungenentzündung mit Säuferwahnsinn behandelt hatte, an einer Entzündung des rechten unteren Lappens; im November 1854

starb eine 64 J. alte Bäuerin an Entzündung des rechten unteren Lappens, 1856 ein 59 J. alter Mann an Entzündung des linken Lungenflügels, und eine 72jährige Formerswittwe an Entzündung des rechten unteren Lungenlappens; 1862 eine 48 J. alte Bäuerin an Entzündung des linken oberen Lappens, und 1865 eine 85jährige Tagelöhnerswittwe an Entzündung des rechten unteren Lungenlappens.

Von den Jahreszeiten steht mit dem günstigsten Mortalitätsverhältnisse obenan der Frühling mit 7,07, dann folgen der Sommer mit 10,86, der Winter mit 12,55, und der Herbst mit 17,24.

Das Mortalitätsverhältniss der Wintermonate ist ein sich ziemlich gleichbleibendes, ihrer Reihenfolge entsprechend allmählich abnehmendes um 1,03 und 2,54; das Sterblichkeitsverhältniss des Frühlings ist um 5,48 niedriger als des des Winters; von seinen Monaten hat das niedrigste der April, das um 5,28 unter das des letzten und günstigsten Wintermonats herabgeht; im Gegensatz zum Winter steigt in seinen Monaten die Sterblichkeit wieder und zwar von April zu Mai um 1,71 und vom Mai zum Juni um 3,07, der selbst um 0,40 mehr Todte hat als der März. Das Mortalitätsverhältniss des Sommers ist um 3,79 höher als das des Frühjahrs; das seines ersten Monats ist um 5,85 niedriger als das des Juni; vom Juli zum August erfährt es eine Steigerung von 16,17 und fällt wieder zum September um 13,74; je 2 Monate des Frühjahrs (April und Mai) und des Sommers (Juli und September) haben eine so gleiche Sterblichkeit, dass der Unterschied nur 0,48 mehr für den Sommer beträgt. Mit den grossen Gegensätzen zwischen Sommer und Herbst steigt mit der Morbilität das Mortalitätsverhältniss, das im Herbst um 6,38 steigt, selbst um 4,69 das des Winters übertrifft und die

schroffste Steigerung im October von 20,88 gegen den September zeigt.

Das Mortalitätsverhältniss steht in keinem Verhältniss zur Häufigkeit der Lungenentzündung und lässt keinen Schluss auf die Morbilität machen; denn während der Winter die meisten Lungenentzündungen (223) hat, nimmt er bezüglich der Mortalität den vorletzten Platz ein; der Frühling hat nach ihm die meisten Kranken (198) und die verhältnissmässig wenigsten Todten; ihm folgt der Herbst mit 86 Lungenentzündungen und den verhältnissmässig meisten Todesfällen; endlich der Sommer mit der kleinsten Zahl von Lungenentzündungen (46), aber einem grösseren Mortalitätsverhältniss als der Frühling. Bei einer mehr als dreimal so grossen Zahl von Fällen ist das Sterblichkeitsverhältniss der ersten Jahreshälfte um 5,16 kleiner als das der zweiten.

Die meteorologische Jahreseintheilung ändert, wie folgende Tabelle zeigt, im Wesentlichen nichts, indem das Mortalitätsverhältniss kaum erwähnenswerthe Aenderungen erleidet, aber anstatt des Winters der Frühling die meisten Fälle hat, ohne dadurch das günstigste Sterblichkeitsverhältniss einzubüssen.

Jahr.	Winter			Frühling			Sommer			Herbst			I. Halbjahr			II. Halbjahr			Ganzes Jahr		
	Decbr.—Febr.			März—Mai			Juni—August			Septbr.—Novbr.			Decbr.—Mai			Juni—Novbr.			Decbr.—Novbr.		
	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz	Lung.-Entz.	Gestorben	Procentsatz
1853/54	—	—	—	5	—	—	1	—	—	2	1	50,00	5	—	—	3	1	33,33	8	1	12,50
1854/55	10	2	50,00	7	—	33,33	3	1	33,33	2	—	—	17	2	11,76	5	1	20,00	22	3	16,63
1855/56	14	6	42,85	6	—	—	5	—	—	10	3	33,33	20	6	30,00	15	3	20,00	35	9	25,71
1856/57	11	—	—	22	1	4,54	5	2	40,00	1	—	—	33	1	3,03	6	2	33,33	39	3	7,69
1857/58	3	—	—	10	—	—	5	1	20,00	2	—	—	13	—	—	7	1	14,28	20	1	5,00
1858/59	17	3	17,64	9	1	11,11	3	—	—	2	—	—	26	4	15,38	5	—	—	31	4	12,90
1859/60	5	—	—	11	—	—	2	—	—	2	—	—	16	—	—	4	—	—	20	—	—
1860/61	13	3	23,07	13	2	15,38	1	—	—	—	—	—	26	5	19,23	1	—	—	27	5	14,81
1861/62	7	—	—	16	1	6,25	4	1	25,00	4	1	25,00	23	1	4,34	8	2	25,00	51	3	9,67
1862/63	33	1	3,03	45	2	4,44	8	—	—	6	—	—	78	3	3,84	14	—	—	92	3	3,26
1863/64	18	3	16,66	15	3	20,00	10	—	—	3	—	—	33	6	18,18	13	—	—	46	6	13,04
1864/65	13	1	7,69	22	2	9,09	4	—	—	4	2	50,00	35	3	8,57	8	2	25,00	43	5	11,62
1865/66	11	2	18,18	4	—	—	5	1	20,00	4	—	—	15	2	13,33	9	1	11,11	24	3	12,50
1866/67	7	1	14,18	48	4	8,33	8	1	12,50	8	2	25,00	55	5	9,09	16	3	18,75	71	8	11,26
1867/68	20	3	15,00	13	3	23,07	5	1	20,00	7	1	14,28	33	6	18,18	12	2	16,66	45	8	17,77
	182	25		246	19		69	8		57	10		428	44		126	18		554	62	
		13,73			7,72			11,59			17,54			10,28			14,28				11,01

Betrachtet man die Mortalität der Monate und Jahreszeiten für sich, ohne Bezug auf die Morbilität, so findet man eine Zunahme der Todesfälle im Januar und Februar, fortwährende Abnahme mit Ausnahme des August bis zum September, und vom October an wieder Zunahme der Todesfälle. Dem entspricht das Steigen und Fallen der Lungenentzündungen in den einzelnen Monaten mit Ausnahme des März und April, in denen die Zahl der Lungenentzündungen noch steigt, während die der Todesfälle abnimmt.

Von den 62 Todesfällen der 15 Jahre kommen auf

Januar	8 oder	12,90,	Juli	1 oder	1,61,
Februar	11 „	17,74,	August	3 „	4,83,
März	9 „	14,51,	September	1 „	1,61,
April	5 „	8,06,	October	4 „	6,45,
Mai	5 „	8,06,	November	5 „	8,06,
Juni	4 „	6,45,	December	6 „	9,67.
I. Halbjahr	42 „	67,74,	II. Halbjahr	20 „	32,25.

Die meisten Sterbefälle hat somit der Februar, die wenigsten Juli und September.

Auf die Jahreszeiten vertheilen sich die 62 Todesfälle folgendermassen:

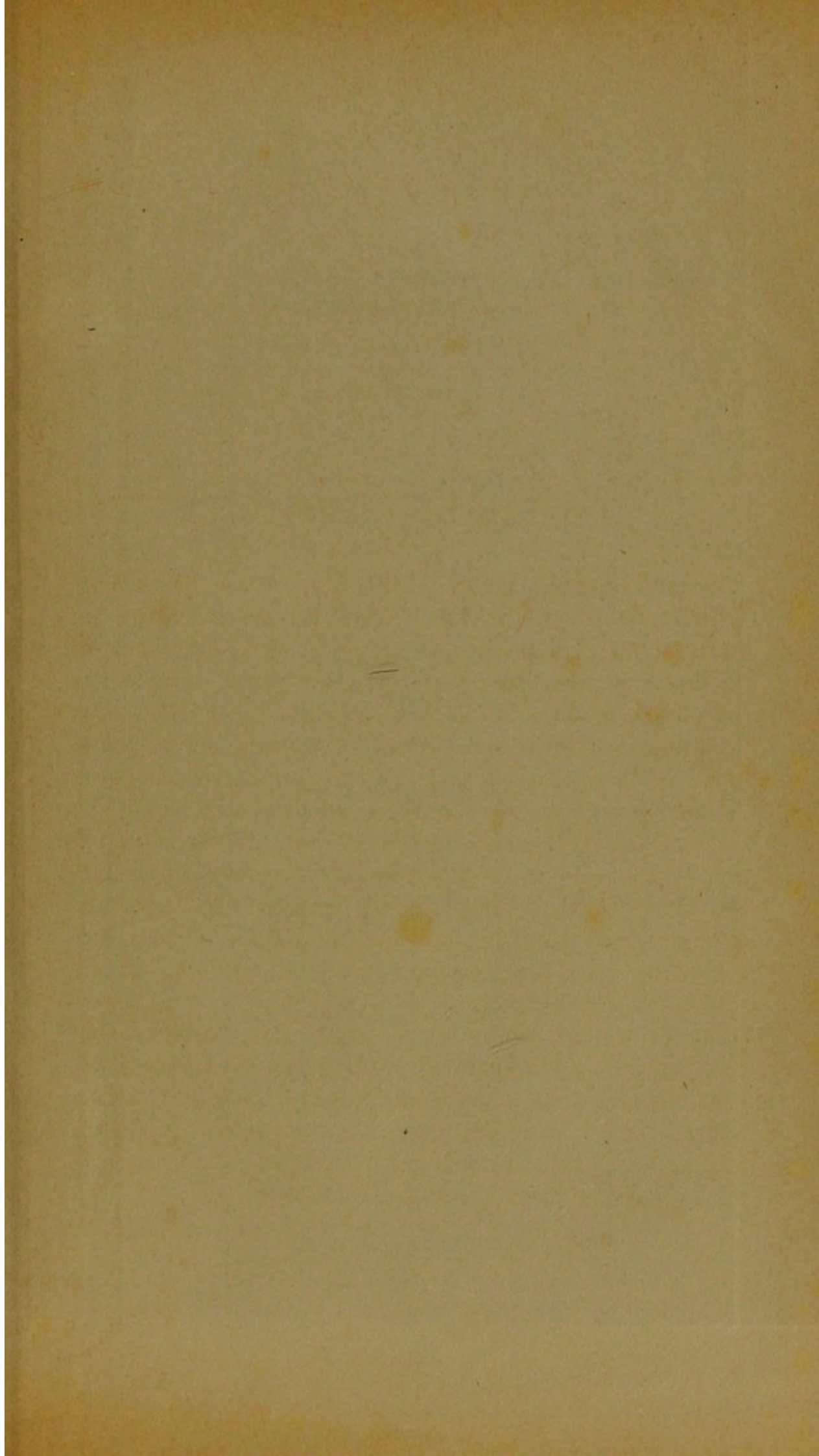
Auf den Winter	kommen	28 Todesfälle	oder	45,16,
„ Frühling	„	14 „	„	22,58,
„ Sommer	„	5 „	„	8,06,
„ Herbst	„	15 „	„	24,19.

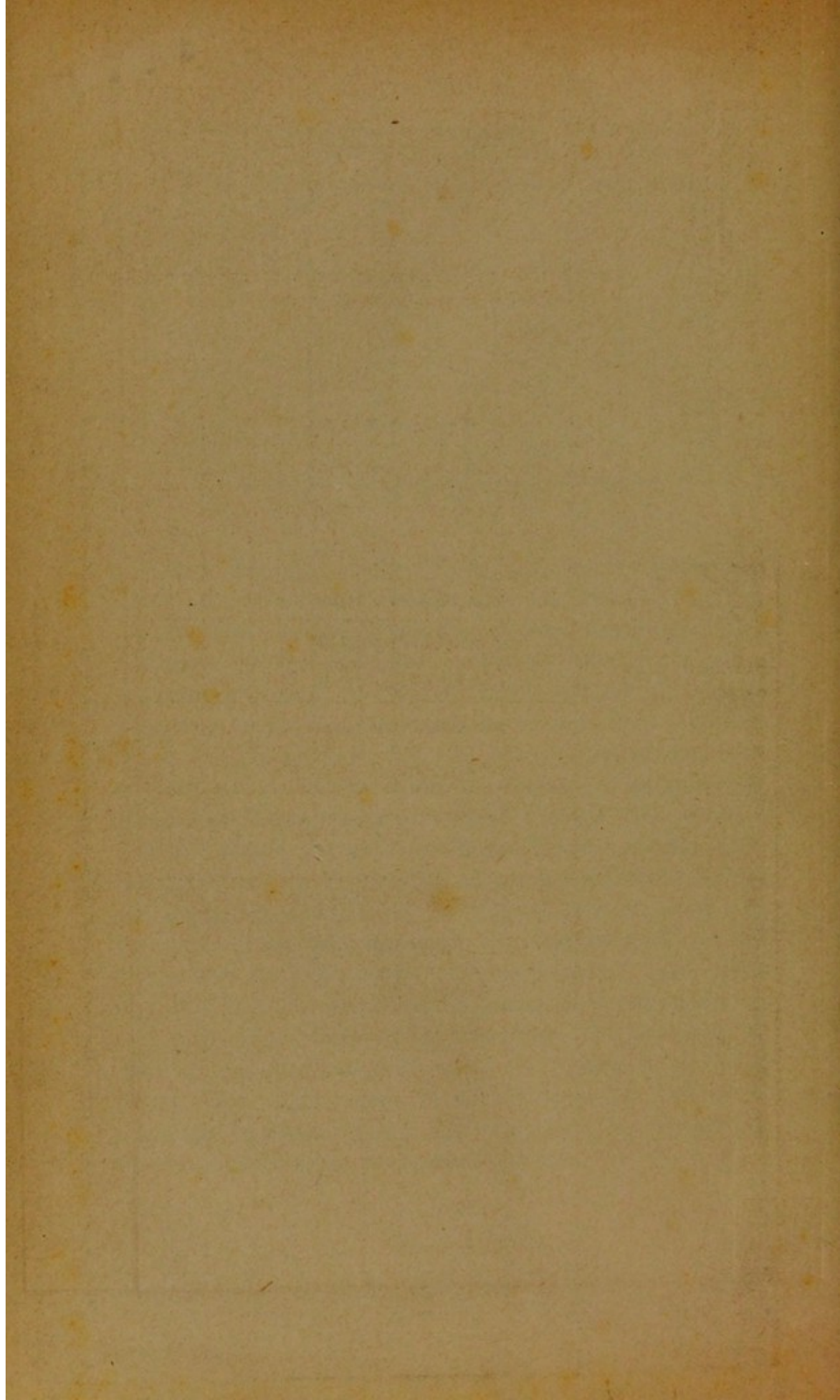
Die meisten Todesfälle hat der Winter, die wenigsten der Sommer mit einem Unterschied von 37,10. Frühling und Herbst kommen sich sehr nahe, da der Unterschied nur 1,61 beträgt.

Die Vertheilung der 62 Todesfälle auf Alter und Geschlecht ist folgende:

Alter	Männlich		Weiblich		Zusammen	
	Todesfälle	Procent-satz	Todesfälle	Procent-satz	Todesfälle	Procent-satz
0—1	—	—	1	1,61	1	1,61
2—5	1	1,61	—	—	1	1,61
6—10	1	1,61	—	—	1	1,61
11—20	1	1,61	1	1,61	2	3,22
21—30	1	1,61	2	3,24	3	4,83
31—40	5	8,06	4	6,45	9	14,51
41—50	3	4,83	8	12,90	11	17,74
51—60	5	8,06	5	8,06	10	16,12
61—70	6	9,67	8	12,90	14	22,58
71—80	1	1,61	6	9,67	7	11,29
81—90	2	3,22	1	1,61	3	4,83
	26	41,93	36	58,06	62	

Zum Schlusse wenige Worte über meine Behandlung. Getreu den Lehren der Schule hielt ich manches Jahr am Aderlass fest, bis ausser manchen anderen Erfahrungen mein Vertrauen zu ihm besonders erschüttert wurde durch seinen ungünstigen Einfluss auf die mit typischem Fieber verlaufenden Lungenentzündungen, indem nach ihm entweder die Paroxysmen um so heftiger auftraten und sich mit den Remissionen, wenn sie auch hin und wieder deutlicher wurden, nicht selten ein bedenklicher Schwächezustand verband oder die Exacerbationen sich verwischten und an die Stelle des scharf markirten remitirenden Typus ein continuirlich adynamisches Fieber höchstens mit schwachen Andeutungen der früheren Exacerbationen trat. Ich wurde daher bald sparsamer mit dem Aderlass, bis ich ihn, auf wenige Indicationen mich beschränkend, ganz unterliess, so dass ich wenigstens $\frac{4}{5}$ meiner Lungenentzündungen ohne allgemeine Blutentziehung behandelte. Als inneres Mittel habe ich nur Chinin gegeben ausser der Digitalis in leichteren Fällen. Das Chinin habe ich bei den typischen Lungenentzündungen schätzen gelernt und namentlich bei Lungenentzündungen alter Leute unersetzlich gefunden.





1865
 1866
 1867
 1868
 1869
 1870
 1871
 1872
 1873
 1874
 1875
 1876
 1877
 1878
 1879
 1880
 1881
 1882
 1883
 1884
 1885
 1886
 1887
 1888
 1889
 1890
 1891
 1892
 1893
 1894
 1895
 1896
 1897
 1898
 1899
 1900

	Jahre Monat	Tage	Preis	N		N.O		Tage	Preis	Tage	Preis	
				mit	ohne	mit	ohne					
1865	December	6	25,00	2					25,00	23	3	
1866	Januar	3	12,50									
	Februar	2	8,33						5,88	20	2	
	März	2	8,33				1					
	April	1	4,16	1					9,52	43	7	
	Mai	1	4,16	11	1	100,0						
	Juni	2	8,33	3			1			11	4	
	Juli	1	4,16									
	August	2	8,33						3,5		1	
	September	1	4,16	2								
	October	1	4,16							46	5	
	November	2	8,33	3								
	Jahresmit 365 Tage	24	7,47	22	1	4,16	2		6,45	89	12	
1866	December	2	2,81	1						19	3	
1867	Januar	4	5,63	1								
	Februar	1	1,40	1					52,90	30	17	
	März	13	18,02									
	April	14	19,71	4	1	7,14			39,13	49	20	
	Mai	21	29,57	7	5	23,80						
	Juni	7	9,85	1			3	2	28,37	8,33	10	2
	Juli	1	1,40	6	1	100,0						
	August			6					33,33	19	2	

D.		W.			S.O.S.W.			N.O.W.			N.W.W.		
Protauchgefl	Zust. der Einigungsmittel zum Einigen auf 100 Th.	Vorge mit	Einigungsmittel zum Einigen	Protauchgefl	Zust. der Einigungsmittel zum Einigen auf 100 Th.	Vorge mit	Einigungsmittel zum Einigen	Protauchgefl	Zust. der Einigungsmittel zum Einigen auf 100 Th.	Vorge mit	Einigungsmittel zum Einigen	Protauchgefl	Zust. der Einigungsmittel zum Einigen auf 100 Th.

45,45	21,73	54	5	45,45	9,25	7				23	5	45,45	21,73	58	6	54,54	10,34	36
50,00	10,00	37				5				21	2	50,00	9,52	54	1	25,00	1,85	35
46,68	16,27	91	5	33,33	5,49	12				44	7	46,46	13,90	112	7	46,68	6,25	71
80,00	36,36	69	1	20,00	1,44	4				12	4	80,00	33,33	73	1	20,00	1,36	39
25,00	2,85	32	3	75,00	9,37	13				35	1	25,00	2,85	38	3	75,00	7,89	23
55,55	10,86	101	4	44,44	3,96	17				47	5	55,55	10,63	111	4	44,44	3,60	62
50,00	13,48	192	9	37,50	4,68	29				91	12	50,00	13,18	223	11	45,83	4,93	133
42,85	15,78	46	4	57,14	8,69	16				19	3	42,85	15,78	52	4	57,14	7,69	43
35,41	56,66	30	16	33,33	53,33	4				30	17	35,41	56,66	47	25	52,08	53,19	45
36,36	40,81	76	20	36,36	26,31	20				49	20	36,36	40,81	99	29	52,82	29,37	88
25,00	20,00	44	1	12,50	2,27	10	1	12,50	10,00	13	4	50,00	30,76	56	2	25,00	3,57	38
25,00	10,52	38	2	25,0	5,26	18	1	12,50	5,55	20	2	25,00	10,00	47	5	62,50	10,63	34